

Pressespiegel 2014

Press Documentation 2014

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Dr. Reichmann

29.09.2014 / KW 39



„trend“, 29.09.2014

„LIEBER SCHACH UND AKKORDEON ALS GLÜCKSSPIEL“

Der scheidende Novomatic-Boss Franz Wohlfahrt spricht über beharrende Monopolkräfte in Österreich, den weltweiten Online-Boom im Glücksspiel, über den anrühenden Ruf der Branche und über seine eigene berufliche Zukunft.

Interview: Andreas Lampl und Markus Groll



ZUR PERSON: In den elf Jahren unter Franz Wohlfahrt verdreifachte die Novomatic-Gruppe den Umsatz auf 3,3 Milliarden Euro. Der größte Glücksspielkonzern Europas baut, serviert und betreibt weltweit 230.000 Glücksspielautomaten und Casinos. Man entwickelt Spiele und einschlägige Software. Dass ein Jurist an der Spitze des Konzerns saß, war wohl kein Zufall. Wohlfahrt scheute keine rechtlichen Auseinandersetzungen und konnte das Casino-Monopol in Österreich brechen. Oft ging es um die technische Konstruktion der Spielautomaten, das Spieldesign oder politisches Lobbying. Gleichzeitig versuchte Wohlfahrt das internationale durchaus geachtete Unternehmen auch in Österreich aus des Schmuddelcke zu holen, spendete für karitative Zwecke, sponserte Kunst und Kultur im „Novomatic Forum“ oder im Museum Gugging, für dessen Art brut Wohlfahrt auch persönlich schwärmt.

IAN EHM

trend: Ihr Rückzug kommt überraschend. Die Novomatic hat mit dem Erhalt von zwei Casino-Lizenzen gerade einen großen Erfolg gefeiert. Warum werfen Sie gerade jetzt das Handtuch?

Wohlfahrt: Für mich war von Anfang an klar, dass die Vorstandstätigkeit für Novomatic nur eine Phase meines Lebens ist, anberaumt auf etwa zehn Jahre. Ich habe Professor Graf (*Unternehmensgründer, Anm.*) meine Entscheidung schon im Vorjahr mitgeteilt, habe aber noch das Konzessionsverfahren, eines der wichtigsten Projekte für mich persönlich und für das Unternehmen, zu Ende gebracht. Nun, da wir nach mehr als 30 Jahren endlich auch in der Heimat Österreich über Spielbankenlizenzen verfügen, kann ich mit gutem Gewissen ausscheiden.

Es gab auch Stimmen, die sagten, so freiwillig war Ihr Rückzug nicht, und auf den Gewinneinbruch im Vorjahr hinwiesen. Und das Verbot des sogenannten kleinen Glücksspiels in Wien ab 2015 könnte man auch als Lobbying-Niederlage interpretieren.

Wissen Sie, je näher man dem Ende seiner Funktionsperiode kommt, desto gelassener begegnet man solchen Skurrilitäten. Es gab keine wie immer gearteten Irritationen

zwischen mir und dem Eigentümer. Sonst würde ich der Novomatic ja auch nicht als Aufsichtsrat in Deutschland, mit zwei Beteiligungen an Unternehmen der Gruppe und als Berater weiter eng verbunden bleiben. Es war mir im Gegenteil immer sehr wichtig, diese Entscheidung selbst in der Hand zu haben. Vielleicht sorgt das für Verwunderung, weil es in Österreich häufiger vorkommt, dass sich CEOs an ihrem Sessel festkrallen.

Aber Sie sind gerade erst 54 Jahre alt, da könnten Sie noch einiges bewegen.

Sie haben recht, ich könnte mich nach den erzielten Erfolgen für Novomatic als CEO noch weiter profilieren. Aber für mich sind die selbst gesteckten Ziele erreicht und damit ist diese Phase meines Lebens abgeschlossen. Punkt.

Wegen Reichtums geschlossen?

Es wird sich alles wunderbar ergeben.

Werden Sie wieder als Anwalt tätig wie vor Ihrer Zeit als Manager?

Ich werde dieses Büro als Basis nutzen, aber eher nicht mehr die Dienste eines klassischen Anwalts anbieten, sondern mehr in Richtung Wirtschaftsberatung gehen. >



„Das Aufbrechen des Spielbankenmonopols, das von einer Seilschaft über 40 Jahre mit Zähnen und Klauen verteidigt wurde, war einer meiner größten Erfolge.“

Und ich bleibe, wie gesagt, Aufsichtsrat der Novomatic in Deutschland, einem der wichtigsten Märkte, und werde da in enger Interaktion mit dem Vorstand agieren. An der Spielbank Berlin habe ich die Option für eine Beteiligung, die mir Professor Graf angeboten hat. Auch dort werde ich mich um Weiterentwicklung und Wertsteigerung kümmern.

Hat bei Ihrem Rückzug nicht doch auch der Umstand eine Rolle gespielt, dass die Glücksspielbranche nicht gerade hohe Reputation genießt, dass man sich ständig in rechtlichen Auseinandersetzungen befindet, die auch das eigene Image in Mitleidenschaft ziehen? Das muss enorm Kraft kosten.

Ich weiß nicht, ob diese Branche mehr Kraft erfordert als andere Unternehmen. Bei mir war es jedenfalls positive Energie, weil ich als gelernter Anwalt eine Mission hatte: Erstens die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen, da ist durch die Glücksspielnovelle 2010 viel Positives passiert – etwa Zutrittskontrollen, Spielermonitoring, Präventionskonzepte. Und zweitens das Aufbrechen des Spielbankenmonopols, das von einer Seilschaft über 40 Jahre mit Zähnen und Klauen verteidigt wurde. Dass dies gelungen ist und wir jetzt einen begrenzten Wettbewerb in Österreich haben, war einer meiner größten Erfolge. Sie haben recht, dass die Begleiterscheinungen nicht immer angenehm waren, der Einsatz hat sich gelohnt.

Das Unternehmen wurde oft auch mit Spielsucht oder gar mit kriminellen

Machenschaften in Verbindung gebracht?

Ich verstehe Ihre Frage, aber wer überzeugt ist, dass er sich für eine gute Sache einsetzt, muss diese Art von untergriffigen Verteidigungsstrategien in Kauf nehmen. Novomatic ist im Ausland ein höchst angesehenes Unternehmen. Nur in Österreich mussten wir aufgrund dieser monopolisierten Vernetzung, um nicht zu sagen: Versumpfung des Systems leiden. Alle, die gegen verkrustete Strukturen auftreten, müssen mit solchen Untergriffen rechnen. Auch ein Niki Lauda hatte es nicht leicht, als er gegen das AUA-Monopol gekämpft hat.

Die jetzige Regulierung des Glücksspiels ist so perfekt, dass Sie beruhigt in Pension gehen können?

Sagen wir, es ist ein erster Schritt. Aber 2010 war insofern ein Paradigmenwechsel, als man endlich für das Automatenspiel einen österreichweiten Rahmen geschaffen hat. Etliche Bundesländer haben das erfreulicherweise bereits umgesetzt, Wien ist noch in Verzug. Das hier geplante Verbot würde absolut kontraproduktive Folgen haben. Wir haben das zum Beispiel in Oberösterreich gesehen: Nach der Einführung des Automatenverbots waren innerhalb kürzester Zeit 3000 illegale Geräte aufgestellt. In Wien würden 10.000 stehen, das kann ich jetzt schon prophezeien. Prohibition hat noch nie funktioniert.

Hat Novomatic ein Problem, wenn sich einzelne Bundesländer komplett gegen die Einzelaufstellung von Automaten in der Gastronomie entscheiden?

Nein, wir sind da neutral. Die Zahl der Automaten wird durch die Novellierung drastisch reduziert, sodass die Möglichkeit der Einzelaufstellung ohnehin sehr gering ist. Ein wirtschaftlich kaum signifikantes Marktpotenzial. Wir glauben, dass Auto-

maten mittelfristig außerhalb von Spielbanken nur noch in Automatensalons betrieben werden und halten das für die ordnungspolitisch nachhaltigere Lösung.

Aber wollten Sie nicht liberalere Regeln? Der Lobbyist Peter Hohegger hat beim Telekom-Untersuchungsausschuss ausgesagt, Sie hätten sogar selbst Texte für das neue Glücksspielgesetz geschrieben?

Nein, damals ging es nicht um die große Reform, sondern dass man das Internet-Glücksspiel entmonopolisiert und mehrere Konzessionen zulässt. Da haben wir natürlich Vorschläge gemacht, wie eine Regulierung aussehen könnte. Es muss schließlich möglich sein, dass die Wirtschaft Argumente mit der Politik austauscht. Es ist Sache eines Vorstandes, den zuständigen Politikern zu sagen, was Sache ist und wohin die Reise gehen soll.

Trügt der Eindruck, oder hat Novomatic früher offensiver Lobbying betrieben?

Man hat anfangs gezielt Politiker engagiert, etwa den ehemaligen Vorstand und ÖVP-Politiker Johannes Hahn oder Aufsichtsräte wie Ex-Innenminister Karl Schlögl von der SPÖ. Diese Strategie wurde geändert?

Ich vertrete einen klaren Standpunkt: Man kann für ein Unternehmen nur dann nachhaltig agieren, wenn die Politik mit sachlichen Argumenten überzeugt wird. Wenn sachliche Argumente für eine Gesetzesänderung sprechen, dann wird sich das früher oder später durchsetzen. Auch Expoliker mit Sachkompetenz können dazu einen wertvollen Beitrag leisten.

Und was ist die Aufgabe von Ex-Kanzler Alfred Gusenbauer, der bei Novomatic als einziger Politiker noch beratend tätig ist?

Alfred Gusenbauer ist primär Mitglied des Aufsichtsrats unserer wichtigsten Kerngesellschaft in Deutschland, wo ich der Vorsitzende bin. Er hat aufgrund seiner internationalen Kontakte den Zugang zu Entscheidungsträgern in solchen Bereichen, wo Regulierungsbedarf besteht. Diesen Zugang nehmen wir gerne in Anspruch, um dann unsere Argumente vorbringen zu können.

Sie haben schon angeschnitten, dass die Zahl der Automaten in Österreich deutlich sinken wird. Wie stark wird da ein wichtiges Standbein der Novomatic, nämlich die Produktion dieser Automaten, darunter leiden?

Wir sind ja schon lange nicht nur ein Automatenproduzent, sondern auch dank der Innovationskraft von Professor Graf eines der Top-Five-Unternehmen weltweit, das für die Glücksspielindustrie in den ver-



schiedenen Bereichen Technologie entwickelt, global vertreibt und betreibt. Das reicht von reinen Automaten bis zur Spiele-Entwicklung, Onlinevernetzung und Bedienung verschiedenster Distributionskanäle. Wir sind in unserer Firmengeschichte immer den technologischen Trends der Zeit gefolgt. Teils waren wir auch Vorreiter. Wir sind jedenfalls nicht bei der Old Economy, also den Automaten, stehen geblieben, sondern längst in der neuen virtuellen Spielwelt angekommen. Dort wird sich die Zukunft auch abspielen – im wahrsten Sinne des Wortes. Jeder, der ein Smartphone in Händen hält, hat die Möglichkeit, alle >

GLÜCKSSPIELAUTOMATEN

Alles neu ab 2015

Die Glücksspielnovelle aus dem Jahr 2010 wird ab 2015 zu einer drastischen Reduzierung der Spielautomaten außerhalb der Spielcasinos führen, da die neuen Vorschriften nur noch größere Spielstätten rentabel erscheinen lassen. Generell gilt:

- > Maximal 8341 Automaten im gesamten Bundesgebiet (dabei gilt ein Gerät je 1200 Einwohner; Wien: je 600 Einwohner). Derzeit: rund 20.000 Automaten, zum Teil illegal.
- > Alle Automaten müssen online mit dem Bundesrechenzentrum verbunden sein.
- > Verpflichtende Spielerkontrolle via Registrierung und Spielerausweis durch den Betreiber in Spielbanken und Automatensalons.
- > Ausschüttungsquoten verpflichtend zwischen 82 bis 95 Prozent der Spieleinsätze.

> Einzelaufstellung in der Gastronomie

Derzeit Höchsteinsatz 50 Cent/Spiel, maximaler Gewinn 20 Euro. Ab 2015 (bzw. 2016) Höchsteinsatz ein Euro pro Spiel, 1000 Euro maximaler Gewinn. Höchstens drei Automaten nebeneinander. Keine Spielerkontrolle. Kompetenz der Länder.

> Automatensalons

Mindestens zehn, höchstens 50 Automaten, Spielerkontrolle mit Ausweis und Registrierung, Höchsteinsätze zehn Euro/Spiel, Maximalausschüttung: 10.000 Euro.

> Spielbanken

Konzessionspflichtig, Spielerkontrolle, keine Einsatzbeschränkung, Maximalanzahl an Automaten flexibel innerhalb der Gesamtquote.

> VLTs

Videolotterie-Terminals sind, obwohl de facto Spielautomaten, aus den allgemeinen Mengenquoten ausgenommen. In diesem Segment hat die Österreichische Lotterien GmbH ein Monopol. Einnahmen fließen künftig zu 60 Prozent den Bundesländern zu. Es gilt eine Höchstgrenze von 5000 Terminals im Bundesgebiet.



„Der soziale Friede ist schnell in Gefahr, wenn Banken keine Gelder mehr auszahlen, wenn der Migrationsdruck so groß ist, dass es keine vernünftige Integration mehr gibt, wenn eine Zweiklassengesellschaft entsteht.“

Spiele, die es auch in einer Spielbank, einem Wettbüro, im Automaten-salon oder in der Lotterie-Filiale gibt, zu spielen.

Wird Novomatic Produktionsstätten für Automaten schließen müssen?

Das ist derzeit nicht angedacht. Wir haben als Global Player noch genügend Absatzpotenziale, sodass wir Rückgänge hier in Ländern kompensieren können, in denen wir noch nicht so präsent sind, etwa in Spanien oder Italien.

Und werden Sie zur Kompensation auch den Betrieb eigener Spielbanken noch verstärken?

Als integrierter Konzern, der produziert und betreibt, war es insbesondere am Heimmarkt Österreich wichtig, alle Segmente abzudecken. Aber verstärken werden wir den Bereich Spielbanken nicht signifikant, weil es sich hier aufgrund begrenzter Lizenzen um einen knappen Markt handelt.

Das Online-Glücksspiel sehen Sie also weniger als Gefahr für das Geschäft der Novomatic, sondern als Wachstumschance?

Sie sagen es. Derzeit liegt der Onlineanteil noch unter zehn Prozent, aber in den nächsten fünf Jahren wird er bis auf ein Viertel des operativen Umsatzes – das ist jener außerhalb der Automatenproduktion – steigen. Wir begleiten unseren Kunden einfach in eine neue Distributionsschiene.

Da sollten wir als Medienunternehmen noch hinkommen ...

Ja, das ist durchaus ähnlich. Konvergenz heißt das Thema – also den Off- und Onlinebereich zu verschmelzen. Es kann

durchaus so sein, dass man in Automaten-salons Verluste in Kauf nimmt, um aber über die Kundenbindung Onlinegeschäft zu generieren. Oder auch umgekehrt. Das ist die Frage.

Ihr Problem ist nur, dass für das Online-spiel immer noch ein Monopol besteht, obwohl das Internet eigentlich keine Grenzen kennt. Da stehen Sie vor der nächsten Regulierungshürde?

Leider ist das richtig. Die Lotterien haben nach wie vor ein Monopol. Die Industrie hat jahrelang versucht, die Kommission in Brüssel zu überzeugen, dass man grenzüberschreitende Glücksspieldienstleistungen, wie man das im E-Commerce ja schon längst getan hat, harmonisieren und regulieren muss. Die nationalen, beherrschenden Monopolkräfte haben das bisher erfolgreich verhindert. Ich rechne aber damit, dass innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Richtlinie kommen wird. Sie wird regeln, wer eine Konzession bekommen darf, wie der Spielerschutz ausschauen muss, die Einsatzlimits und die Präventionsmaßnahmen gegen Spielsucht, wie wir die Geldwäsche verhindern und welche Zahlungssysteme notwendig sind. Das schließt zwar noch immer nicht aus, dass jemand aus der Karibik in der EU anbietet. Aber dafür gibt es Zahlungsblockierungssysteme – sogenanntes Payment Blocking –, wo die Finanzwirtschaft gefordert ist.

Mit der Entwicklung im Onlinebereich gewinnen auch die Sportwetten an Gewicht. Bisher hatte dieser Bereich bei Novomatic aber keine sehr hohe Bedeutung?

Wir haben uns in der Vergangenheit nicht so sehr auf die Sportwetten konzentriert, weil wir um die Volatilität dieses Geschäfts wissen. Das kann auch nach hinten losgehen. Bei Sportwetten können keine fixen

Gewinnmargen kalkuliert werden. Anders als bei Ausspielungen mit Zufallsgenerator: Da hat man immer eine fixe Marge von drei bis fünf Prozent. Daher kämpfen Wettanbieter mit der Liquidität, wenn es gehäuft unerwartete Ergebnisse gibt. Übrigens unterscheiden sich auch die Spieler: Beim klassischen Glücksspiel verkaufen wir eigentlich Zeit, in der ein Kunde, der sich ein gewisses Budget für Freizeitunterhaltung reserviert, seinen Spaß hat. Beim Sportwetten glaubt der Kunde, dass er gescheitert sein kann als andere, eher wie beim Spekulieren mit Aktien.

Und das ist nicht so sehr die Welt der Novomatic?

Sportwetten wurden von uns immer nur im Rahmen unserer Admiral-Wettcafés als Hilfsbetrieb zum Automaten-spiel gesehen – und bisher auch nur in Österreich angeboten. In Zukunft bekommt der Bereich aber größere Bedeutung, weil wir in Deutschland als Zweitgereihter einer Ausschreibung ziemlich sicher eine neue Konzession für Sportwetten bekommen werden. Und dann werden wir dort auch mit Online-Wett-Terminals in der Gastronomie Gas geben.

Auch mit eigenen Admiral-Cafés in Deutschland?

Wahrscheinlich kommen ein paar Flagship Stores, aber hauptsächlich werden wir Terminals aufstellen.

Sind die Manipulationsskandale durch die Wettmafia ein ernsthaftes Problem?

Für das Image der Branche ist das schon sehr schädlich, betriebswirtschaftlich für uns nicht. Denn jeder gute Buchmacher erkennt ein auffälliges Einsatzverhalten auf den ersten Blick, ändert dann die Quoten oder setzt die Annahme der Wetten aus. Die Vorfälle haben mehr dem Sport geschadet als unserem Wettgeschäft.

Was liegt Ihnen persönlich mehr, Sportwetten oder Glücksspiel?

Also am nächsten liegen mit das Schach- und das Akkordeonspiel. Das andere betrachte ich zwar als interessante Möglichkeit der Freizeitdienstleistung, die aber nicht in meinem Fokus liegt.

Zum Schachspielen werden Sie mit dem Ausscheiden aus dem Novomatic-Chefsessel wahrscheinlich mehr Zeit haben ...

Das hoffe ich – und empfehle dafür übrigens schacharena.de. Da kann man sich mit anderen messen und seine Elo-Punkte verbessern. Ich liege derzeit bei rund 1600 Punkten, die gilt es zu steigern.

Und wie werden Sie sich sonst die Zeit vertreiben? Als Vorstand der Hayek-Stiftung und Mitglied der Industriellenvereinigung



Wohlfahrts Nachfolger: Harald Neumann

Der Mann, der den Platz von Franz Wohlfahrt einnimmt, kommt aus dem Unternehmen. Harald Neumann, 52, leitete bereits drei Jahre lang die AGI, die zentrale Produktionstochter für Automaten, als ihn das Angebot des „Professors“, wie der Eigentümer Johann Graf intern genannt wird, erteilte. Auch seine früheren Jobs dürften ihn für die Aufgabe qualifiziert haben. Zwischen 2006 und 2011 leitete Neumann die Security-Firma G4S (früher Group 4). Und vor allem: Er war zur Zeit der schwarz-blauen Koalition Geschäftsführer des Bundesrechenzentrums (BRZ), das laut neuem Glücksspielgesetz ab nächstem Jahr die zentrale Kontrollstelle für alle Spielautomaten Österreichs wird – samt Onlineanbindung. Noch frühere Stationen seines Berufslebens waren die IT-Firmen Schrack und Alcatel sowie der Berater PwC. Neumann hat vier Kinder, ist mit Ingeborg Hübner-Neumann verheiratet, der Besitzerin des gleichnamigen Kursalons in Wien. Als Hobbys gibt der Oberleutnant der Reserve Boxen, Jagen und Golfen mit der Familie an.

könnten Sie ja wirtschaftspolitische Ambitionen haben?

Ich brauche keinerlei öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten, um mit mir im Reinen zu sein.

Aber wie sehen Sie denn den Effekt der aktuellen Regierungsumbildung in Österreich? Ein Hoffnungsschimmer?

Ich sehe zumindest von der Stimmung her ein Licht. Aber ich glaube, wir müssen wirklich alle die Ärmel aufkrempeln, und im Interesse des sozialen Friedens die Wirtschaftspolitik ernst nehmen, die Konzernzentralen hier stärken, im Inland belassen, die Innovationskraft verbessern. Nur dann

wird Europa gegen den globalen Wettbewerb bestehen können. Es bedarf eines nationalen Schulterschlusses.

Ist unser sozialer Frieden wirklich in Gefahr?

Das Thema sollte in Europa mehr thematisiert werden. Es kann sehr schnell gehen, wenn Banken keine Gelder mehr auszahlen, wenn der Migrationsdruck so groß ist, dass es keine vernünftige Integration mehr gibt, wenn eine Zweiklassengesellschaft entsteht, wenn gesellschaftliche Kreise auseinanderdividiert werden. Und wenn die Wirtschaft nicht die Luft hat, sich entfalten zu können, dann ist das einer der vielen Schritte, die

letztlich zu einer Instabilität führen, in der das System sehr rasch kippen kann. Es gibt ein extremes Frustpotenzial, das ich in Österreich seit meiner Kindheit so noch nicht erlebt habe. Das ist ernst zu nehmen.

Andere begründen das Frustpotenzial allerdings damit, dass die Wirtschaft bereits zu viel Spielraum hat?

Wir sollten emotionale Befindlichkeiten überwinden. Es ist absolut kontraproduktiv, wenn einzelne Marktteilnehmer gegeneinander ausgespielt werden – etwa KMU gegen Konzerne. Und eine Neiddiskussion zwischen Arm und Reich vom Zaum zu brechen, ist erst recht primitiv. ●

„Wirtschaftsblatt“, 29.09.2014

Wohlfahrt warnt vor Verboten

GUMPOLDSKIRCHEN.

10.000 illegale Automaten prophezeit der Vorstand des Glücksspielkonzerns Novomatic, Franz Wohlfahrt, laut einem „Trend“-Vorausbericht der Stadt Wien bei Umsetzung eines Verbots des Kleinen Glücksspiels. Prohibition habe noch nie funktioniert, argumentiert er und wirft der Stadt Wien zeitgleich auch Verzug bei der Umsetzung der Glücksspielnovelle vor. (apa)

„Österreich“, 28.09.2014

MONEY

Franz Wohlfahrt

»Habe keine Sorge, dass mir fad wird«

Franz Wohlfahrt,
war seit 2003
Novomatic-Chef.
Jetzt hört er auf.

Der scheidende Novomatic-Chef über Meilensteine der letzten Jahre und sein neues Leben

Mit Monatsende zieht sich Franz Wohlfahrt als Novomatic-Chef zurück. Das Interview. **ÖSTERREICH:** Nach fast elf Jahren an der Novomatic-Spitze übergeben Sie am 30. September an Ihren Nachfolger. Wie fühlt sich das an?

FRANZ WOHLFAHRT: Es ist ein Privileg, für ein so spannendes Unternehmen und den Eigentümer Johann Graf zu arbeiten. Da kann ich nur mit Dankbarkeit zurückblicken, auch mit gewisser Wehmut. Aber das Leben hat verschiedene Phasen, diese ist jetzt abgeschlossen. Für mich war immer klar, dass ich nicht länger als rund 10 Jahre in dieser Position bleiben möchte. Jetzt war ein guter Zeitpunkt, das umzusetzen. Ich wünsche meinem Nachfolger Harald Neumann Good Luck.

ÖSTERREICH: Was werden Sie künftig tun?

WOHLFAHRT: Ich werde für Professor Graf und die Novomatic beratend tätig sein und mich in Aufsichtsräten der Tochterfirmen, vor allem in Deutschland, einbringen.

ÖSTERREICH: Ein Management-Job reizt Sie nicht mehr?

WOHLFAHRT: Nein. Arbeit um des Erwerbseinkommens Willen steht für mich sowieso nicht mehr zur Diskussion. Ich sehe mich jetzt als Berater – und sonst als Mensch, der Lebensqualität zu schätzen weiß. Ich habe so viele Interessen, habe kei-

ne Sorge, dass mir fad wird.

ÖSTERREICH: Werden Sie auch wieder als Anwalt arbeiten?

WOHLFAHRT: Ich werde Anwalt sein, aber nicht indem ich bei Gerichtsprozessen auftrete, sondern beratend – ob für die Novomatic oder andere, die mich fragen.

ÖSTERREICH: Was waren die Meilensteine Ihrer Jahre bei der Novomatic?

WOHLFAHRT: Es ist gelungen, das Unternehmen als internationalen Top-Player und Glücksspielbetreiber mit gesellschaftlicher Verantwortung zu positionieren. Wir sind enorm gewachsen, abzulesen auch an der Mitarbeiterzahl, die von 2.000 auf über 20.000 gestiegen ist. In Österreich haben wir durch jahrelange Überzeugungsarbeit den Rahmen für bessere Regulierung des Automatenspiels geschaffen.

ÖSTERREICH: Der Zuschlag für zwei Casino-Lizenzen in Österreich heuer war auch ein großer Erfolg ...

WOHLFAHRT: Ja, für Novomatic ist es wichtig, endlich auch am Heimmarkt Spielbanken betreiben zu können. Wobei die Lizenzen noch nicht rechtskräftig sind.

ÖSTERREICH: Unterlegene Bewerber haben Einspruch erhoben. Ist das üblich?

WOHLFAHRT: Ja, international sind wir das gewohnt. Die Vehemenz, mit der es hier geschieht, ist ein Sonderfall. Ähnlich wie seinerzeit, als Niki Lauda gegen die AUA angetreten ist. Bestehende Seilschaften verteidigen sich mit Zähnen und Klauen. Aber wir sind gut aufgestellt, sehen das mit Gelassenheit.

Interview: Angela Sellner

» **Bestehende Seilschaften verteidigen sich mit Zähnen & Klauen.**«

Wohlfahrt über den Wettbewerb

„Manches hat negativ auf uns abgefärbt“

Der scheidende Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt spricht mit uns über Glück, Spielsucht und die heikle Schnittstelle zwischen Politik und Wirtschaft.

Sie treten mit Monatsende nach zehn Jahren als Novomatic-Generaldirektor ab. Warum?

FRANZ WOHLFAHRT: Das ist kein Rücktritt, sondern eine einvernehmliche Auflösung des Vorstandsvertrages. Ich wollte die Vergabe von Spielbankkonzessionen an unseren Konzern noch als Vorstand miterleben, weil das ein historischer Schritt im Heimmarkt ist. Beruflich habe ich jetzt den Höhepunkt durchschritten, künftig möchte ich mehr auf Lebensqualität setzen.

Ihr Ziel war das Aufbrechen des staatlichen Monopols im Bereich der Spielbanken?

WOHLFAHRT: Ja. Schon seinerzeit als Rechtsanwalt hatte ich die klare Mission, dass wir endlich auch eine Spielbanklizenz bekommen und damit das jahrzehntelange Spielbankmonopol aufbrechen. Wir beschäftigten über 3000 Mitarbeiter in Österreich. Mit den Erträgen aus diesem Segment wollen wir diese Arbeitsplätze sichern.

War der Zuschlag bei den Spielbankkonzessionen eher Können oder eher Glück?

WOHLFAHRT: Das war eine wunderbare Kombination aus vielen unterschiedlichen Faktoren. Der Theologe Hans Urs von Balthasar hat einmal gesagt: Die Wahrheit ist symphonisch. Auch in unserem Fall war das erfolgreiche Bestehen dieser Phase von verschiedenen Faktoren abhängig. Ich nenne hier etwa die Geniali-

tät des Herrn Professor Johann Graf als Eigentümer von Novomatic, die hervorragenden Mitarbeiter, die Dynamik des Unternehmens, aber natürlich auch Know-how, persönliches Geschick und günstige Umstände.

In die symphonische Wahrheit haben sich bei Novomatic immer auch Dissonanzen gemischt. Es wird erzählt, dass dem Glück nachgeholfen wurde, indem man der Politik die Feder geführt hat, um die Rahmenbedingungen für das Glücksspielgeschäft zu optimieren.

WOHLFAHRT: Das wird leider in Österreich immer vermengt. Ein Vorstand hat laut Gesetz die Pflicht, dem Wohl des Unternehmens zu dienen. Wir haben immer wieder für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen plädiert. Das kann ich auch meinem Nachfolger nur ans Herz legen, das ist die ureigenste Aufgabe eines Vorstandes. Ich habe mich da nie abhalten lassen. Wenn die Politik sachliche und richtige Entscheidungen trifft, dann ist sie auf die Erfahrungen und das Know-how der Praxis, also der Wirtschaft, angewiesen.

Man muss also miteinander in Kontakt bleiben?

WOHLFAHRT: Dass Wirtschaft und Politik Kontakte pflegen und miteinander reden, war immer ein Erfolgsgarant in Österreich und in Europa. Leider ist es aber in den letzten Jahren zu einer geradezu verbrämten Ansicht gekom-

men: Man glaubt hierzulande, es sei unlauter, wenn Wirtschaftsvertreter mit Politikern kommunizieren. Natürlich gibt es Anlassfälle, die das Image schwer beschädigt haben. Aber ich bitte, zur Normalität zurückkehren zu dürfen: Wenn man nicht mehr kommunizieren kann, ohne gleich in den Geruch der Korruption zu gelangen, dann sage ich: gute Nacht, Wirtschaftsstandort Österreich.

Im Jahr 2009 wurden auf einen Schlag rund 300 Strafanzeigen gegen das Unternehmen Novomatic eingestellt. Als Begründung diente dem Staatsanwalt ausgerechnet ein Gesetzeskommentar, den Sie selbst verfasst hatten. Was soll man denn da anderes glauben, als dass sich jemand seine Gesetze selber formuliert?

WOHLFAHRT: Die Einstellung dieser Verfahren beruht auf einer objektiven Rechtsmeinung, die mittlerweile nicht nur von Kommentatoren vertreten wird, sondern durch alle Instanzen, auch von den Höchstgerichten. Wenn Gerichte meiner Interpretation folgen, dann habe ich wohl das Gesetz genau richtig ausgelegt.

Die einstige Nähe zum Soziotop Grasser-Hochegger-Meischberger hat einen Schatten auf Novomatic geworfen. Wie sehen Sie diese Sache heute?

WOHLFAHRT: Retrospektiv gesehen war das die Verkettung unglücklicher Umstände. Damals wurde die Agentur Hochegger von allen



namhaften Unternehmen Österreichs für Lobbying und Überzeugungsarbeiten in Anspruch genommen. Auch die Telekom, die mit uns an einem Projekt für Online-Glücksspiele arbeitete, wurde von Hochegger vertreten. Dass diese Agentur in Misskredit geriet, weil sie in anderen Bereichen offensichtlich in Gesetzeskonflikte involviert war, hat leider negativ auf uns abgefärbt.

Würden Sie mit dem Wissen von heute Abstand halten von den genannten Personen?

WOHLFAHRT: Ich würde in der Sache hundertprozentig weiter zu dem damals geplanten Projekt stehen. Aber es ist unmöglich, im Vorhinein zu wissen, ob handelnde Akteure lauter sind oder nicht. Man kann halt immer wieder auch an solche Leute geraten – das war ein Pech.

Der Auftritt im Untersuchungsausschuss 2012: War das jener Moment, der Sie in den zehn Jahren am meisten belastet hat?

WOHLFAHRT: Schauen Sie, ich bin gelernter Anwalt und bin es von Berufs wegen gewohnt, dass man



Franz Wohlfahrt:
„Die Rahmen-
bedingungen
haben
Spielhöllen
gefördert. Wir
wollten raus aus
diesem Image“

APA

ZUR PERSON

Franz Wohlfahrt wurde 1959 in Klagenfurt geboren. Er studierte von 1978 bis 1983 Jus an der Universität Wien. Danach gründete er mit seinem Kompagnon Ernst Brunner die Anwaltskanzlei Brunner & Wohlfahrt mit dem Spezialgebiet Glücksspiel. Mehrere Jahre lang war er Unternehmensanwalt des Glücksspielkonzerns Novomatic,

Rede und Antwort zu stehen hat. Die Aussage als Auskunftsperson in einem U-Ausschuss über Tatbestände, von denen man überzeugt ist, dass sie sachlich völlig in Ordnung und rechtlich nachvollziehbar sind, ist für mich daily business.

Welche Bedeutung haben die neuen Spielbanklizenzen für Novomatic?

WOHLFAHRT: Die Lizenzen sind sozusagen die Sahne aufs Häubchen. Schon davor ist es gelungen, die Novomatic-Gruppe zu einem Weltkonzern zu machen – mit österreichischer Eigentümerschaft, österreichischem

Im Jahr 2004 holte ihn Novomatic-Eigentümer Johann Graf als Generaldirektor (und Nachfolger von Johannes Hahn) in den Konzern. Unter seiner Führung ging der Konzern international auf Wachstumskurs und steigerte den Umsatz auf das Dreifache. Mit Ende September scheidet Wohlfahrt aus, künftig fungiert er als Berater

Know-how, österreichischer Konzernzentrale. Das ist nicht auf meine Person bezogen, da spielen viele Rädchen mit. Als Glücksspielkonzern sind wir die Nummer eins in Europa geworden und einer der Top-3-Player der Welt. Von 2003 bis 2013 haben wir den Umsatz in der Novomatic AG von 284 Millionen auf 1,7 Milliarden Euro erhöht. Wir haben das Ergebnis von 43 auf rund 175 Millionen erhöht.

Sind das alles die Verluste Ihrer Spieler?

WOHLFAHRT: Aus Ihrer Fragestellung entnehme ich die Tendenz, Umsätze aus dem Segment der

Freizeit- und Unterhaltungsindustrie als Verlust des Kunden zu qualifizieren. Da könnte man dann ja auch argumentieren, dass Wirtshäuser und Shopping-Center mit dem Verlust der Kaufkraft der Konsumenten Geschäfte machen.

Trotzdem existiert eine zweigeteilte Wahrnehmung: auf der einen Seite sozusagen das staatlich gezähmte Glücksspiel, auf der anderen Seite jenes im abgedunkelten Raum, in den sogenannten Spielhöllen. Wie sehr schmerzen Sie diese zwei Imagebilder?

WOHLFAHRT: Das schmerzt mich sehr. Aber es gibt ganz reale Gründe für diese Sicht, dass man auf der einen Seite sozusagen das gute Glücksspiel und auf der anderen das schlechte Glücksspiel versucht hat zu sehen. Der Hauptgrund dafür ist der, dass wir in Österreich aufgrund der Dominanz der Casinos Austria im Spielbankbereich lange Zeit keine vernünftigen Regelungen in den anderen Bereichen gehabt haben. Der ordnungspolitische Rahmen, insbesondere für das

Automatenspiel, war gelinde gesagt suboptimal. Die Rahmenbedingungen haben Spielhöllen gefördert.

Und Sie haben sich damit abgefunden?

WOHLFAHRT: Nein, wir wollten raus aus diesem Image und haben dagegen angekämpft. Wir haben immer wieder darauf gedrängt, dass wir strenge Rahmenbedingungen brauchen, um gegenüber dem Spielbankenspiel ein Image auf Augenhöhe zu erreichen. Erst seit dem Glücksspielgesetz 2010 hat der Bund diesen strengen Rahmen geschaffen: Vernetzung aller Terminals, drastische Reduzierung der Stückzahl, Spielsalons nur mehr mit Zutrittskontrolle, Spielersperren, Präventionskonzepte – alles das ist eingeführt worden. Viele Bundesländer haben diesen Standard bereits umgesetzt. Was noch fehlt, ist Wien, das hoffentlich bald nachzieht. Dann kann man nicht mehr ein Segment gegen das andere ausspielen.

Fortsetzung auf Seite 6

„Jeder spielt freiwillig“

Fortsetzung von Seite 5

Wenn der Spielerschutz so wichtig ist, dann hätten Sie ja nicht auf den Gesetzgeber warten müssen. Sie hätten das alles ja schon längst auf freiwilliger Basis einführen können.

WOHLFAHRT: Dann hätten wir einen Marktanteil von null Prozent und müssten zuschauen, wie alle anderen diesen Markt mit suboptimalen Rahmenbedingungen bewirtschaften.

Das heißt, die Spieler wollen gar nicht geschützt werden, die muss man dazu zwingen?

WOHLFAHRT: Das Angebots- und Nachfrageverhalten in allen Bereichen der Dienstleistungsmärkte ist ganz klar: Der Kunde orientiert sich an jenem Angebot, wo es für ihn am leichtesten und attraktivsten ist. Und wo der Unternehmer im Rahmen der Gesetze das Maximum an dieser Attraktivität ausschöpfen kann, macht er es. Das ist qua definitionem ein unternehmerisches Verhalten. Alles andere wäre ja eine Art Sozialglücksspiel ohne Konsumenten.

Das heißt, der Unternehmer erfüllt gar nicht die Kundenwünsche, sondern seine eigenen?

WOHLFAHRT: Der Unternehmer hat ein klares Ziel: das Wohl des Unternehmens, Punkt. Der Unternehmer hat primär nicht die Aufgabe, ordnungspolitische Aufgaben des Staates zu erfüllen.

Trotzdem müssen Sie sich dem Problem der Spielsucht stellen.

WOHLFAHRT: Wir verkaufen Freizeit- und Unterhaltungsdienstleistungen. Wir verkaufen in Wahrheit positive Energie und Freude und Spaß. Das ist der Sinn und Zweck von Glücksspiel-



Zu viel Politik-Nähe? „Wenn Wirtschaft und Politik nicht mehr kommunizieren, sage ich gute Nacht, Österreich“

KK



Mit Life-Ball-Organisator Gery Keszler

NOVOMATIC (3), APA



„Es wird kein einziger Kunde von uns am Nasenring zu-

Dienstleistungen. Diejenigen, die nicht verantwortungsbewusst mit dieser Art von Dienstleistung umgehen können, wollen wir gar nicht als Kunden haben. Nach wissenschaftlichen Forschungen sind das bis zu ein Prozent der erwachsenen Spielteilnehmer.

Sind das instabile Personen?

WOHLFAHRT: Das sind Menschen, die leider nicht eigenverantwortlich handeln können. Es wird kein einziger Kunde von uns am Nasenring zum Automaten gezogen. Jeder spielt freiwillig, weil es ihm Spaß macht – das sind 99 Prozent. Warum sollen wir diese Leute abhalten vom Spiel? Denen bieten wir in einer angenehmen Atmosphäre unsere Dienstleistungen an.

Die Suchtkranken wollen Sie nicht?

WOHLFAHRT: Die Suchtkranken wollen wir nicht. Und diejenigen, die das Potenzial haben, dass sie suchtkrank werden, können wir durch unsere innovativen Präventionsmodelle begleiten – bis hin zur Verhinderung der Teilnahme an unseren Spielen. Was

wir aber nicht können, ist, sie davon abzuhalten, dass sie dann beim Mitbewerber oder im Internet oder im Ausland dennoch ihrem Suchtverhalten nachgehen.

Ist das nicht zynisch, zu sagen: Jeder spielt freiwillig? Es geht um eine anerkannte Suchtkrankheit.

WOHLFAHRT: Der pathologische Spieler spielt nicht mehr freiwillig. Aber den wollen wir ja nicht. Laut wissenschaftlicher Forschung sind das bis zu ein Prozent aller Spieler. Der pathologische Trinker säuft auch nicht freiwillig – das sind sieben Prozent. Der pathologische Kauf-süchtige kauft nicht freiwillig. Es gibt überall diese exzessiven Fälle. Sie sind meist Ausfluss von Problemen ganz anderer Natur. Mich wundert nur, dass die Spielsucht immer derart populär in den Vordergrund gehoben wird.

Ihre Branche lebt auch von der Sehnsucht des Menschen nach dem schnellen materiellen Glück. Wenn Sie zurückschauen auf die letzten zehn Jahre: Wie viele Menschen haben Sie glücklich gemacht und wie viele unglücklich?

WOHLFAHRT: Der weitaus überwiegende Teil unserer Gäste spielt, weil er Freude am Spielen hat. Auf den Großgewinn kommt es ihm gar nicht an. Zumal bei den meisten Spielen, die wir anbieten, gar keine exzessiven Großgewinne möglich sind.

Woher wissen Sie, dass die Menschen nur aus Freude am Spiel kommen?

WOHLFAHRT: Na ja, wir beobachten unsere Gäste ja schon seit Bestehen unseres Unternehmens. Es gibt auch empirische Studien. Die Großgewinne werden eher im Bereich der Spielbanken und der Lotterie gemacht. Wir sind ja in Österreich primär im Rahmen des limitierten Automatenspiels tätig – mit begrenzten Einsätzen und begrenzten Gewinnen. Wir verkaufen Zeit, wo sich die Leute unterhalten. Und wenn jemand hin und wieder einmal fünf- oder siebenhundert Euro gewinnen kann – oder einen Tausender, wenn es gut geht –, dann freut er sich. Aber es halten sich dann auch die Ausgaben in Grenzen.

Haben Sie Statistiken, wie viele



Automaten gezogen. Jeder spielt freiwillig, weil es ihm Spaß macht“

DIE NOVOMATIC-GRUPPE

Die Novomatic-Gruppe ist ein globaler Glücksspielkonzern und besteht aus drei Holdings. Zwei haben ihren Sitz in der Schweiz, eine – die Novomatic AG als größte – befindet sich im Inland, nämlich in Gumpoldskirchen.

Die Unternehmensgruppe beschäftigte im Jahr 2012 rund 19.000 Mitarbeiter weltweit, davon rund

2.700 in Österreich. Sie ist in 80 Staaten weltweit tätig und erreichte damit im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 3,2 Milliarden Euro.

Zum Konzern gehört auch die Firma „Admiral Sportwetten“, der mit über 200 Standorten filialstärkste Sportwetten-Anbieter Österreichs.

Leute bei Ihnen Geld gewonnen haben?

WOHLFAHRT: Unser Geschäft beruht so wie im Einzelhandel auf Masse bei geringer Marge. Wir haben eine Marge von ungefähr sieben Prozent. Sprich: Auf eine große Anzahl von Spielen gesehen werden weit über 90 Prozent der Einsätze an die Spieler ausgeschüttet. Die Umsätze, die ich genannt habe, sind der Bruttospiel-ertrag: Einsätze minus ausbezahlte Gewinne. Wir verdienen aber nicht nur an den Dienstleistungen – das sind rund 50 Prozent unserer Umsätze –, sondern auch an unserer Technologie. Es wird

leider häufig übersehen, dass wir ein High-Tech-Unternehmen sind. Wir entwickeln und forschen mit einer Forschungs- und Entwicklungsquote von über zehn Prozent im Bereich Spiele, Vernetzungstechnologie, neue Vertriebsformen für Glücksspieldienstleistungen. Und wir verkaufen und vermieten diese Produkte weltweit. Das ist die zweite wesentliche Säule.

Sie sehen Glücksspiel als positive Energie. Wie oft holen Sie selbst sich diese positive Energie am Spielautomaten?

WOHLFAHRT: Ich bin kein intensiver Glücksspieler, sondern ich nutze



Wohlfahrt und Bill Clinton: Die Novomatic-Gruppe ist ein global tätiger Konzern mit einer Zwei-Marken-Strategie



Im Mai 2011 mit Starternor Jose Carreras im Wiener Novomatic-Forum

unsere Dienstleistungen eher zu Testzwecken, um mir ein Bild zu verschaffen. Mein homo ludens wird ausgelebt im Bereich des Tennisspiels, des Schachspiels und des Spielens auf meinem Akkordeon.

Wieso sponsern Sie eigentlich Radio Österreich 1? Sind die Ö1-Hörer Ihre Zielgruppe?

WOHLFAHRT: Wir haben eine Zwei-Marken-Strategie. Die eine ist Novomatic, der High-Tec-Konzern, und die andere ist Admiral, das sind die Dienstleistungen. Alles, was der Stärkung der Novomatic AG als Technologieunternehmen dient – und die Zielgruppe dafür sehen wir eher in der A-Schicht –, wird in diesem Segment vermarktet. Dazu kommt, dass wir im Rahmen unseres öffentlichen Auftrags die Kultur als einen wichtigen Bereich identifiziert haben, der für die Stabilität einer Gesellschaft unabdingbar ist. In Österreich sind wir mit zunehmenden Defiziten im Bereich der Förderung durch die öffentliche Hand konfrontiert. Die Wirtschaft hat eine wesentliche Kom-

pensationsfunktion übernommen.

Wie definieren Sie den Begriff Glück, Lebensglück?

WOHLFAHRT: Lebensglück ist, seinem innersten Selbst nahe zu kommen und sich in Freiheit verwirklichen zu dürfen.

Das Internet ist ein großes Thema. Wohin wird sich das Glücksspiel und das Gaming künftig entwickeln?

WOHLFAHRT: Die Entwicklung im Spielverhalten und in der Industrie geht ganz eindeutig von der ortsfesten Bespielung hin zu einer Multi-channel-Bespielung. Das heißt: ein Spiel, das über alle Distributionskanäle gespielt werden kann. Sprich: im Casino, im Automaten salon, auf dem iPad, auf dem PC, auf mobilen Geräten mit einem Bezahlssystem.

Aber alles im regulierten Bereich. Unser Ziel ist es, alle Bereiche so vernetzt zu haben, dass wir eine länder- und segmentübergreifende Sperr- und Spielerschutzdatei haben.

INTERVIEW: HUBERT PATTERER, ERNST SITTINGER

„OTS“, 28.09.2014

OTS-MAILBOX

APA^{OTS}

Suchprofil "Novo 3"

Wohlfahrt/Glücksspielnovelle/Novomatic/Wirtschaft/Vorausmeldung

2014-09-28 / 08:00:34 / Trend Redaktion GmbH

Franz Wohlfahrt im "trend": "10.000 illegale Automaten"



Utl.: Der scheidende Novomatic-Vorstand Franz Wohlfahrt warnt im trend-Interview vor dem geplanten Kompletterbot des Kleinen Glücksspiels in Wien. =

Wien (OTS) - Im Interview mit dem am Montag erscheinenden Wirtschaftsmagazin "trend" wirft der scheidende Vorstand des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic der Stadt Wien "Verzug" bei der Umsetzung der Glücksspielnovelle vor. "Das hier geplante Verbot würde absolut kontraproduktive Folgen haben. Wir haben das zum Beispiel in Oberösterreich gesehen: Nach der Einführung des Automatenverbots waren innerhalb kürzester Zeit 3000 illegale Geräte aufgestellt. In Wien würden 10.000 stehen, das kann ich jetzt schon prophezeien." Für Wohlfahrt liegt der Sinn der neuen Rahmenbedingungen mehr in einer Regulierung, denn, so der gelernte Jurist, "Prohibition hat noch nie funktioniert".

Die Glücksspielnovelle hält er grundsätzlich für einen Schritt in die richtige Richtung: "Als gelernter Anwalt hatte ich eine Mission: Erstens die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen, da ist durch die Glücksspielnovelle 2010 viel Positives passiert. Und zweitens das Aufbrechen des Spielbankenmonopols, das von einer Seilschaft über 40 Jahre mit Zähnen und Klauen verteidigt wurde. Dass dies gelungen ist und wir jetzt einen begrenzten Wettbewerb in Österreich haben, war einer meiner größten Erfolge." Novomatic erhielt vor kurzem zwei der drei neuen Lizenzen zum Betrieb eines Spielcasinos.

Rückgänge im Automatengeschäft befürchtet der 54-jährige Manager, der nach wie vor als Berater für Novomatic tätig sein will, für den Konzern nicht. Einerseits, weil neue Märkte den Ausfall in Österreich locker kompensieren könnten. Und weil das Internetgeschäft immer stärker wird: "Wir sind in unserer Firmengeschichte nicht bei den Old-Economy, also den Automaten, stehen geblieben, sondern längst in der neuen virtuellen Spielewelt angekommen", sagt Wohlfahrt dem "trend": "Dort wird sich die Zukunft auch abspielen - im wahrsten Sinne des Wortes." Bis zu einem Viertel des Spieleumsatzes wird der Konzern in den nächsten fünf Jahren mit Onlineangeboten erzielen. Darunter verstärkt auch Sportwetten: Mit der Tochtergesellschaft Admiral Sportwetten plant Novomatic eine Expansion nach Deutschland.

~

Rückfragehinweis:

trend Redaktion, Tel.: (01) 534 70/3402

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/216/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0004 2014-09-28/08:00

280800 Sep 14

„Kronen Zeitung“, 27.09.2014

Wohlfahrt: Neue Rolle als Berater

Knapp elf Jahre lang steuerte Franz Wohlfahrt, 54, die Novomatic-Gruppe (über 20.000 Mitarbeiter, 3,5 Milliarden Euro Umsatz, 168 Tochtergesellschaften in achtzig Ländern) auf Wachstumskurs. Im besten Einvernehmen mit Firmenbesitzer Johann F. Graf zieht er sich jetzt als „graue Eminenz“ zurück und wird für Graf weiter als Berater – vor allem im wichtigen deutschen Markt – tätig bleiben. Am 30. September übergibt er die Führung an Harald Neumann, der seit drei Jahren bei Novomatic ist und vorher bei der Group 4 gearbeitet hat.



Die Absolventen des Lehrgangs für Präventionsbeauftragte, gemeinsam mit Ute Andorfer (stv. Lehrgangsleiterin, i.v.l.) und Monika Poeckh-Racek (Head of Responsible Gaming bei NOVOMATIC, Mitte), verfügen über fachliche Kompetenz im Umgang mit spielsüchtigen, gefährdeten Kunden.

Foto: NOVOMATIC

Das fünfte NOVOMATIC-Responsible Gaming-Symposium fand am 23. September im Novomatic Forum statt

Bereits zum fünften Mal fand am 23. September das NOVOMATIC-Responsible Gaming-Symposium im Novomatic Forum statt.

Die diesjährige Veranstaltung stand dabei ganz im Zeichen von „lessons learned“: Neben einem Blick zurück auf die bisherigen Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung im Bereich Suchtprävention sowie auf NOVOMATIC-interne Entwicklungen zum Thema Spielerschutz wurde ebenso ein Ausblick auf die neuesten Trends und zukünftigen Entwicklungen im Responsible Gaming gegeben. Das Novomatic Forum als denkmalgeschütztes Jugendstil-Juwel im ersten Wiener Bezirk bot hierfür einen stilvollen Rahmen.

Das einmal jährlich stattfindende NOVOMATIC-Responsible Gaming-Symposium dient als Plattform des gegenseitigen Austausches zu ver-

schiedenen Responsible Gaming-Themen und zur laufenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter der NOVOMATIC-Gruppe, die mit Suchtpräventionsthemen befasst sind. Aus diesem Anlass wurden hochkarätige Vortragende eingeladen.

In diesem Jahr konnte mit Professor Jörg Häfeli ein renommierter Schweizer Experte als Gastvortragender gewonnen werden, der sich besonders dem Thema Früherkennung als Kernaufgabe des Spielerschutzes widmete. Er erläuterte ausführlich, wie dieser Punkt aktuell in unserem Nachbarland umgesetzt wird beziehungsweise welche Fragestellungen gegenwärtig Anstoß für Kontroversen sind. Offene Fragen und Anregungen konnten in einer daran anschließenden Podiumsdiskussion aufgenommen werden.

„Zutrittskontrollsysteme wie die ADMIRAL-Card werden sicherlich die Zukunft im Spielerschutz sein“, meint der renommierte Schweizer Experte im Rahmen seiner Darstellung des aktuellen Systems im öster-

reichischen Nachbarland. Dem Titel „lessons learned“ wurde aber auch auf anderer Ebene Rechnung getragen: Am Nachmittag fanden für die zahlreichen Teilnehmern erstmals fünf verschiedene Workshops statt, die sich jeweils einem Teilaspekt von verantwortungsvollem Glücksspiel widmeten: Geboten wurde unter anderem ein spezielles Kommunikationstraining, das sich ausschließlich an NOVOMATIC-Mitarbeiter richtete und ihnen Unterstützung und wertvollen Input in der Bearbeitung von herausfordernden Gesprächssituationen, insbesondere bei der Durchführung von Informations- und Warngesprächen, leistete.

Weiters fanden sich auf der Tagesordnung ein ebenfalls für Mitarbeiter der NOVOMATIC-Gruppe konzipiertes Seminar zur Burnoutprophylaxe unter der Leitung des anerkannten Suchtexperten Kuroschi Yazdi von der Wagner-Jauregg Klinik in Linz sowie ein Workshop, der sich dem Thema „Spielerschutz versus Datenschutz – ein Spannungsfeld“

widmete, geleitet von einer Expertin aus dem Bundeskanzleramt, Stefanie Dörnhöfer. Zur Auswahl stand ebenfalls ein Beitrag aus dem Bereich „Servicequalität und Responsible Gaming“.

Unter dem Titel „Trends im Glücksspiel – Responsible Gaming bei Online Games“ wiederum versuchten die Workshopteilnehmer, gemeinsam Lösungen für zukünftige Herausforderungen im Spielerschutz zu finden. Mit der feierlichen Verleihung der Zertifikate an frischgebackene Präventionsbeauftragte der NOVOMATIC-Gruppe fand die diesjährige Veranstaltung ihren abschließenden Höhepunkt.

INFOBOX

Auf der NOVOMATIC-Homepage stehen die Unterlagen zum diesjährigen Responsible Gaming-Symposium als Download zur Verfügung: www.novomatic.com/csr

Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt

Der im Vorjahr vom Verein Wirtschaft für Integration (VWFI) gemeinsam mit dem ORF Landessstudio Wien initiierte „Preis der Wiener Vielfalt“ wird heuer unter dem Titel „Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt“ fortgeführt. Ausgezeichnet werden Wienerinnen und Wiener mit und ohne internationale Wurzeln, die mit ihrer Arbeit zur kulturellen und sprachlichen Vielfalt der Stadt beitragen. Das breite Spektrum der ausgeschriebenen Kategorien – von Kulinarik über Sport bis hin zu Wirtschaft – deckt diese Vielfalt ab. NOVOMATIC übernimmt wie schon im Vorjahr die Patenschaft für die Kategorie „BühnenstürmerInnen“ und stellt einen Auftritt im Novomatic Forum zur Verfügung.



InitiatorInnen und PartnerInnen von „Wiener Mut“ (v.l.n.r.): Georg Kraft-Kinz (Obmann VWFI), Franz Wohlfahrt (Generaldirektor NOVOMATIC AG), Brigitte Wolf (Direktorin ORF Landessstudio Wien), Ali Rahimi (stv. Obmann VWFI) bei der Auftaktpressekonferenz von „Wiener Mut“.

Foto: VWFI/Magdalena Possert

YOUNG ART AUCTION 2014

Vom 23. September bis 3. Oktober steht das Novomatic Forum im Herzen Wiens ganz im Zeichen der jungen bildenden Kunst. Besucher der „YOUNG ART AUCTION“ erwarten rund 50 Werke aufstrebender Nachwuchstalente, die dann am 8. Oktober in der Albertina versteigert werden. Damit erhalten Künstler nicht nur die Möglichkeit, ihre Kunstwerke einem breiten Publikum zu präsentieren, sondern sich auch unter passionierten Sammlern einen Namen zu machen. Die Ausstellung kann von Montag bis Freitag, 10 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt besucht werden. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.artware.cc und www.novomaticforum.com.

Konzert „Klassika“

Am Sonntag, 5. Oktober um 19.30 Uhr, gastiert heuer bereits zum dritten Mal das Russische Philharmonische Kammerorchester „Klassika“ unter der Leitung von Adik Abdurachmanov im Novomatic Forum. Mit einem anspruchsvollen Programm, das unter anderem mit Tschairowsky, Mussorgsky und Mozart eine ausgewogene Mischung verspricht, und Solisten an der Violine Ksenia Dubrovskaya erwartet die Besucher ein musikalischer Abend in stilvollem Ambiente. Karten und nähere Infos erhalten Sie unter www.novomaticforum.com.

NOVOMATIC-Tennisturnier

Das NOVOMATIC-Tennisturnier für Mitarbeiter und Angehörige zählt jedes Jahr zum Fixtermin und sportlichen Höhepunkt. Heuer fand es am 12. September, wieder im Tennisclub Hölrlig in Kottlingbrunn, statt. Insgesamt 36 Teilnehmer lieferten sich spannende und oftmals knappe Matches, wobei der Spaß nicht zu kurz kam. Den Ausklang bildeten die Siegerehrung und ein gemütliches Abendessen. Wir gratulieren den Gewinnern und danken allen Teilnehmern für ein schönes Turnier.

Aufsichtsrat der NOVOMATIC AG setzt auf qualifizierte Frauen

Die NOVOMATIC AG gibt Veränderungen innerhalb des Aufsichtsrates bekannt



Am 4. September wurden neben dem erfahrenen, langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden Senator Herbert Lugmayr drei neue Aufsichtsratsmitglieder bestellt: Martina Flitsch, Martina Kurz und Barbara Feldmann zogen in den NOVOMATIC AG-Aufsichtsrat ein. Zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Christian Widhalm gewählt, der bereits bisher im Kontrollgremium vertreten war. „Wir sind stolz darauf, dass es uns gelungen ist, drei ebenso qualifizierte wie erfahrene Frauen für diese verantwortungsvolle Aufgabe zu gewinnen und gratulieren herzlich zur Bestellung“, so Senator Herbert Lugmayr, Aufsichtsratsvorsitzender der NOVOMATIC AG.

Aufsichtsrat der NOVOMATIC AG (v.l.n.r.): Martina Kurz, Barbara Feldmann, Senator Herbert Lugmayr, Christian Widhalm und Martina Flitsch.

NOVOMATIC

Symposium. Das fünfte Novomatic-Responsible Gaming-Symposium fand am 23. September im Novomatic Forum statt.

Responsible Gaming-Symposium 2014



Die Absolventen des Lehrgangs für Präventionsbeauftragte, gemeinsam mit Ute Andorfer (stv. Lehrgangsleiterin, i.v.l.) und Monika Poedch-Racek (Head of Responsible Gaming bei Novomatic, Mitte), verfügen über fachliche Kompetenz im Umgang mit spielsuchgefährdeten Kunden. (Novomatic)

Bereits zum fünften Mal fand am 23. September das Novomatic-Responsible Gaming-Symposium im Novomatic Forum statt.

Die diesjährige Veranstaltung stand dabei ganz im Zeichen von „lessons learned“. Neben einem Blick zurück auf die bisherigen Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung im Bereich Suchtprävention sowie auf Novomatic-interne Entwicklungen zum Thema Spielerschutz wurde ebenso ein Ausblick auf die neuesten Trends und zukünftigen Entwicklungen im Responsible Gaming gegeben. Das Novomatic Forum als denkmalsgeschütztes Jugendstil-Juwel im ersten Wiener Bezirk bot hierfür einen stilvollen Rahmen.

Das einmal jährlich stattfindende Novomatic-Responsible Gaming-Symposium dient als Plattform des gegenseitigen Austausches zu verschiedenen Responsible Gaming-Themen und zur laufenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter

der Novomatic-Gruppe, die mit Suchtpräventionsthemen befasst sind. Aus diesem Anlass wurden hochkarätige Vortragende eingeladen.

Vortrag von Experten

In diesem Jahr konnte mit Professor Jörg Häfeli ein renommierter Schweizer Experte als Gastvortragender gewonnen werden, der sich besonders dem Thema Früherkennung als Kernaufgabe des Spielerschutzes widmete. Er erläuterte ausführlich, wie dieser Punkt aktuell in unserem Nachbarland umgesetzt wird beziehungsweise welche Fragestellungen gegenwärtig Anstoß für Kontroversen sind. Offene Fragen und Anregungen konnten in einer daran anschließenden Podiumsdiskussion aufgenommen werden.

„Zutrittskontrollsysteme wie die Admiral-Card werden sicherlich die Zukunft im Spielerschutz sein“, meint der renommierte Schweizer Experte im Rahmen seiner Darstel-

lung des aktuellen Systems im österreichischen Nachbarland. Dem Titel „lessons learned“ wurde aber auch auf anderer Ebene Rechnung getragen: Am Nachmittag fanden für die zahlreichen Teilnehmern erstmals fünf verschiedene Workshops statt, die sich jeweils einem Teilaspekt von verantwortungsvollem Glücksspiel widmeten: Geboten wurde unter anderem ein spezielles Kommunikationstraining, das sich ausschließlich an Novomatic-Mitarbeiter richtete und ihnen Unterstützung und wertvollen Input in der Bearbeitung von herausfordernden Gesprächssituationen, insbesondere bei der Durchführung von Informations- und Wamgesprächen, leistete.

Weiters fanden sich auf der Tagesordnung ein ebenfalls für Mitarbeiter der Novomatic-Gruppe konzipiertes Seminar zur Burnoutprophylaxe unter der Leitung des anerkannten Suchtexperten Kurosch Yazdi von der Wagner-Jau-

regg Klinik in Linz sowie ein Workshop, der sich dem Thema „Spielerschutz versus Datenschutz – ein Spannungsfeld“ widmete, geleitet von einer Expertin aus dem Bundeskanzleramt, Stefanie Dörnhöfer. Zur Auswahl stand ebenfalls ein Beitrag aus dem Bereich „Servicequalität und Responsible Gaming“.

Unter dem Titel „Trends im Glücksspiel – Responsible Gaming bei Online Games“ wiederum versuchten die Workshopsteilnehmer, gemeinsam Lösungen für zukünftige Herausforderungen im Spielerschutz zu finden. Mit der feierlichen Verleihung der Zertifikate an frischgebackene Präventionsbeauftragte der Novomatic-Gruppe fand die diesjährige Veranstaltung ihren abschließenden Höhepunkt.

Auf der Novomatic-Homepage stehen die Unterlagen zum diesjährigen Responsible Gaming Symposium als Download zur Verfügung:

www.novomatic.com/csr

Aufsichtsrat Novomatic AG



Am 4. September wurden neben dem langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden Senator Herbert Lugmayr (Mitte) mit sofortiger Wirkung drei neue Aufsichtsratsmitglieder bestellt (v.l.n.r.): Martina Kurz, Barbara Feldmann und Martina Flitsch. Zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Christian Widhalm gewählt. Damit setzt Novomatic drei erfahrene und qualifizierte Frauen für diese verantwortungsvolle Aufgabe ein.

Young Art Auction 2014



Vom 23. September bis 3. Oktober steht das Novomatic Forum im Zeichen der jungen bildenden Kunst. Besucher der „Young Art Auction“ erwarten rund 50 Werke junger Künstler, die am 8. Oktober in der Albertina versteigert werden. Damit erhalten Künstler die Möglichkeit, ihre Kunstwerke einem breiten Publikum und passionierten Sammlern zu präsentieren. Die Ausstellung kann von Montag bis Freitag, 10 bis 16 Uhr, bei freiem Eintritt besucht werden. Nähere Informationen unter

www.artware.cc
www.novomaticforum.com

Konzert „Klassika“

Am Sonntag, 5. Oktober um 19.30 Uhr, gastiert das Russische Philharmonische Kammerorchester „Klassika“ unter der Leitung von Adik Abdurachmanov im Novomatic Forum. Mit einem ansprechenden Programm erwartet die Besucher ein musikalischer Abend in stilvollem Ambiente. Karten und nähere Informationen unter

www.novomaticforum.com

Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt

Der im Vorjahr vom Verein Wirtschaft für Integration (VWFI) gemeinsam mit dem ORF Landesstudio Wien initiierte „Preis der Wiener Vielfalt“ wird heuer unter dem Titel „Wiener Mut: Vielfalt findet Stadt“ fortgeführt. „Aus dem ‚Preis der Wiener Vielfalt‘ wurde ‚Wiener Mut‘, weil wir darauf aufmerksam machen wollen, dass es in unserer Stadt Mut zur Vielfalt braucht. Wien ist seit jeher eine vielfältige Stadt, schon immer haben hier viele verschiedene Kulturen und Sprachen zusammen gelebt. Obwohl diese Vielfalt schon längst Realität ist, ist sie in den Köpfen und vor allem auch in den Herzen vieler Menschen noch nicht angekommen“, erläutern die InitiatorInnen die Umbenennung.

Ausgezeichnet werden Wienerinnen und Wiener mit und ohne internationale Wurzeln, die mit ihrer Arbeit zur kulturellen und sprachlichen Vielfalt der Stadt beitragen. Das breite Spektrum der ausgeschriebenen Kategorien – von Kulinarik über Sport bis hin zu



Initiatorinnen und PartnerInnen von „Wiener Mut“ (v.l.n.r.): Meri Doszoki (GF VWFI), Georg Kraft-Kinz (Obmann VWFI), Franz Wohlfahrt (Generaldirektor Novomatic AG), Brigitte Wolf (Direktorin ORF Landesstudio Wien), Ali Rahimi (stv. Obmann VWFI), Paulus Stuller (Vizepräsident Wirtschaftskammer Wien) und Elisabeth Vogel (ORF-Journalistin) bei der Auftaktpressekonferenz von „Wiener Mut“. (VWFI/Magdalena Pomort)

Wirtschaft – deckt diese Vielfalt ab. Novomatic übernimmt wie schon im Vorjahr die Patenschaft für die Kategorie „BühnenstürmerInnen“ und stellt einen Auftritt im Novomatic Forum zur Verfügung. „Entscheidend zum internationalen Erfolg der Novomatic-Gruppe tragen

Diversität und interkulturelle Vielfalt bei. Novomatic ist daher bestrebt, junge Talente mit innovativen und mutigen Ideen zu fördern. Deshalb unterstützen wir die Initiative „Wiener Mut“, die ein Zeichen für ein soziales Klima in Österreich setzt, in dem die Talente und Fä-

higkeiten aller hier lebenden Menschen gedeihen können. Wir freuen uns, dass wir einen Beitrag zum Erfolg dieser Auszeichnung leisten können“, betont Novomatic-Generaldirektor Franz Wohlfahrt. Nähere Informationen findet man unter www.wienermut.at

Novomatic- Tennisturnier



Das Novomatic-Tennisturnier für Mitarbeiter und Angehörige zählt jedes Jahr zum Fixtermin und sportlichen Höhepunkt. Heuer fand es am 12. September, wieder im Tenniscub Höllrigl, in Kottlingbrunn, statt. Insgesamt 36 Teilnehmer lieferten sich spannende und oftmals knappe Matches, wobei der Spaß nicht zu kurz kam. Den Ausklang bildeten die Siegerehrung und ein gemütliches Abendessen. Wir gratulieren den Gewinnern und danken allen Teilnehmern für ein schönes Turnier.

„OTS“, 25.09.2014

OTS0076 5 CI 0254 PHA0001 WI

Do, 25.Sep 2014

Gesundheit/Medizin/Pharma/Veranstaltung/Wien/Termin

Pharmig Academy Dialog am 30.9.: Ist Österreich vor gefälschten Arzneimitteln sicher?

Wien (OTS) - Welche Faktoren tragen dazu bei, dass Arzneimittelfälschungen in die legale Lieferkette gelangen können und welche Maßnahmen setzen Behörden, Industrie und Organisationen, um die Fälschungssicherheit von Arzneimitteln zu gewährleisten?

Wir nehmen uns einen Abend lang Zeit, um die zum Teil komplexe Situation ganzheitlich zu betrachten und Lösungsansätze zu beleuchten.

Die Veranstaltungsreihe ist primär für Fachpublikum gedacht, steht aber selbstverständlich allen Interessierten offen.

Zwtl.: Diskussionspartner:

~

- DI Dr. Christa Wirthumer-Hoche, AGES Medizinmarktaufsicht
- Sektionschef Prof. Dr. Gerhard Aigner, Bundesministerium für Gesundheit
- Senatsrat Mag. pharm. Dr. Wolfgang Gerold, Wiener Krankenanstaltenverbund
- Univ. Prof. Dr. Hellmut Samonigg, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (OeGHO)
- Franz Schwarzenbacher, Bundeskriminalamt, Büro für organisierte Kriminalität
- Hon.Prof. Dr. Fritz Zeder, Justizministerium
- Andreas Mohringer, Geschäftsleitung EurimPharm & Vorstandsmitglied des EAEP
- Dr. Jan Oliver Huber, Pharmig Generalsekretär

~

Die Veranstaltung wird von Dr. Markus Groll (Trend) moderiert.

TERMIN: Dienstag, 30. September 2014 18:00 - 20:30 Uhr

ORT: Novomatic Forum, Friedrichstraße 7 (vis à vis der Secession), 1010 Wien

ANMELDUNG: Die Teilnahme an dieser Diskussionsveranstaltung ist

kostenlos. Ihre Anmeldung richten Sie bitte an office@pharmig.at.

Zwtl.: Über den Pharmig Academy Dialog

Der Pharmig Academy Dialog findet in unregelmäßigen Abständen zu komplexen Themenstellungen im Gesundheitswesen statt. Dabei ist unser Anspruch, ein bestimmtes Themenfeld aus möglichst vielen Perspektiven zu beleuchten. Die Teilnehmer an diesem Diskurs sind Experten in ihren jeweiligen Fachgebieten.

~

Rückfragehinweis:

Pharmig - Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs
Mag. Barbara Grohs
Tel.: 01/40 60 290-20
mailto:barbara.grohs@pharmig.at

~

„www.gamesundbusiness.de“, 25.09.2014

5. Responsible Gaming Symposium

Novomatic: "lessons learned"



Bereits zum fünften Mal fand am 23. September das Novomatic-Responsible Gaming Symposium im österreichischen Gumpoldskirchen statt. Die diesjährige Veranstaltung stand im Zeichen von "lessons learned". Die bisherigen Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung im Bereich Suchtprävention standen ebenso im Fokus wie Novomatic-interne Entwicklungen zum Thema Spielerschutz.

Prof. Jörg Häfeli sprach zum Thema Früherkennung als Kernaufgabe des Spielerschutzes. "Zutrittskontrollsysteme wie die Admiral-Card werden sicherlich die Zukunft im Spielerschutz sein", meint der renommierte Schweizer Experte im Rahmen seiner Darstellung des aktuellen Schweizer Systems.

Dem Titel "lessons learned" wurde aber auch auf anderer Ebene Rechnung getragen: Am Nachmittag wurden den zahlreichen Teilnehmern erstmals fünf verschiedene Workshops angeboten, die sich jeweils einem Teilaspekt von verantwortungsvollem Glücksspiel widmeten - beispielsweise ein spezielles Kommunikationstraining für herausfordernde Gesprächssituationen oder auch ein Ausblick auf künftige Responsible Gaming-Trends im Online-Glücksspielsegment.

„OTS“, 24.09.2014



Das fünfte NOVOMATIC-Responsible Gaming Symposium ganz im Zeichen von "lessons learned"

Gumpoldskirchen (OTS) - Bereits zum fünften Mal fand gestern das NOVOMATIC-Responsible Gaming Symposium statt. Die diesjährige Veranstaltung stand dabei ganz im Zeichen von "lessons learned":

Neben einem Blick zurück auf die bisherigen Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung im Bereich Suchtprävention sowie auf NOVOMATIC-interne Entwicklungen zum Thema Spielerschutz wurde ebenso ein Ausblick auf die neuesten Trends und zukünftigen Entwicklungen im Responsible Gaming gegeben. Das Novomatic Forum als denkmalgeschütztes Jugendstil-Juwel im ersten Wiener Bezirk bot hierfür einen stilvollen Rahmen.

In diesem Jahr konnte mit Prof. Jörg Häfeli ein renommierter Schweizer Experte als Gastvortragenden gewonnen werden, der sich besonders dem Thema Früherkennung als Kernaufgabe des Spielerschutzes widmete und ausführlich erläuterte, wie dieser Punkt aktuell in unserem Nachbarland umgesetzt wird bzw. welche Fragestellungen gegenwärtig Anstoß für Kontroversen liefern. "Zutrittskontrollsysteme wie die ADMIRAL-Card werden sicherlich die Zukunft im Spielerschutz sein", meint der renommierte Schweizer Experte im Rahmen seiner Darstellung des aktuellen Schweizer Systems.

Dem Titel "lessons learned" wurde aber auch auf anderer Ebene Rechnung getragen: Am Nachmittag wurden den zahlreichen Teilnehmern erstmals fünf verschiedene Workshops angeboten, die sich jeweils einem Teilaspekt von verantwortungsvollem Glücksspiel widmeten -beispielsweise ein spezielles Kommunikationstraining für herausfordernde Gesprächssituationen oder auch ein Ausblick auf künftige Responsible Gaming-Trends im Online-Glücksspielsegment. Mit der feierlichen Verleihung der Zertifikate an die frischgebackenen Präventionsbeauftragten der NOVOMATIC-Gruppe fand die diesjährige Veranstaltung ihren abschließenden Höhepunkt.

Auf der Homepage von NOVOMATIC stehen die Unterlagen zum diesjährigen Responsible Gaming Symposium als Download zur Verfügung:

www.novomatic.com/csr

Novomatic AG

ZUR PRESSEMAPPE

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Dr. Hannes Reichmann
Leitung Konzernkommunikation
Head of Group Communications
NOVOMATIC AG
Tel. +43-2252-606 680
Fax +43-2252-606 448
Mobil +43-664-301 48 20
Mail hreichmann@novomatic.com

www.novomatic.com

careers.novomatic.com

www.novomaticforum.com

„ISA-Guide“, 24.09.2014

Das fünfte Novomatic-Responsible Gaming Symposium ganz im Zeichen von "lessons learned"

Veröffentlicht am 24. September 2014

Gumpoldskirchen – Bereits zum fünften Mal fand gestern das Novomatic-Responsible Gaming Symposium statt. Die diesjährige Veranstaltung stand dabei ganz im Zeichen von "lessons learned": Neben einem Blick zurück auf die bisherigen Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung im Bereich Suchtprävention sowie auf Novomatic-interne Entwicklungen zum Thema Spielerschutz wurde ebenso ein Ausblick auf die neuesten Trends und zukünftigen Entwicklungen im Responsible Gaming gegeben. Das Novomatic Forum als denkmalgeschütztes Jugendstil-Juwel im ersten Wiener Bezirk bot hierfür einen stilvollen Rahmen.

In diesem Jahr konnte mit Prof. Jörg Häfeli ein renommierter Schweizer Experte als Gastvortragenden gewonnen werden, der sich besonders dem Thema Früherkennung als Kernaufgabe des Spielerschutzes widmete und ausführlich erläuterte, wie dieser Punkt aktuell in unserem Nachbarland umgesetzt wird bzw. welche Fragestellungen gegenwärtig Anstoß für Kontroversen liefern. "Zutrittskontrollsysteme wie die Admiral-Card werden sicherlich die Zukunft im Spielerschutz sein", meint der renommierte Schweizer Experte im Rahmen seiner Darstellung des aktuellen Schweizer Systems.

Dem Titel "lessons learned" wurde aber auch auf anderer Ebene Rechnung getragen: Am Nachmittag wurden den zahlreichen Teilnehmern erstmals fünf verschiedene Workshops angeboten, die sich jeweils einem Teilaspekt von verantwortungsvollem Glücksspiel widmeten – beispielsweise ein spezielles Kommunikationstraining für herausfordernde Gesprächssituationen oder auch ein Ausblick auf künftige Responsible Gaming-Trends im Online-Glücksspielsegment. Mit der feierlichen Verleihung der Zertifikate an die frischgebackenen Präventionsbeauftragten der Novomatic-Gruppe fand die diesjährige Veranstaltung ihren abschließenden Höhepunkt. Auf der Homepage von Novomatic stehen die Unterlagen zum diesjährigen Responsible Gaming Symposium als Download zur Verfügung: www.novomatic.com/csr

Quelle: [Novomatic AG](http://www.novomatic.com)

„Aussendung eurobrand forum 2014“, 24.09.2014

8. Oktober 2014

Novomatic Forum



Im Anschluss findet zum sechsten Mal die Verleihung des **BRAND [LIFE] AWARD** mit Laudator **Adi Hirschal** um 19.30 Uhr im Novomatic Forum statt.

Die Nominierten 2014 sind:

- ATTILA DOGUDAN** | DO & CO
- KR KARL HANDL** | Handl Tyrol
- DR. HEINRICH DIETER KIENER** | Stieglbrauerei Salzburg
- KR ING. HUBERT PALFINGER** | Palfinger AG
- KR FRANZ RAUCH** | Rauch Fruchtsäfte
- REINHOLD SCHÄRF** | Coffeeshop Company, Alexander Schärf & Söhne GmbH
- HEIDEGUNDE SINGER-WEISS** | Gebrüder Weiss GmbH
- GESINE TOSTMANN** | Tostmann Trachten
- FRANZ XAVER PICHLER** | Weingut F.X. Pichler
- ENGELBERT WENCKHEIM** | Ottakringer Getränke AG

PERSÖNLICHE EINLADUNG



Beim **9. eurobrand forum**, das in Kooperation mit der US Embassy veranstaltet wird, treffen internationale Markenexperten und Entscheidungsträger zusammen und diskutieren die Zukunft von Marken, deren Aufbau, Management und Organisation zur nachhaltigen Wertschaffung.

Unter dem Motto „**Innovation und Marke**“ werden u.a. folgende Themen diskutiert:

- Innovationen werden zu Marken - Marken als Assets
- Marken im Wandel - Innovationen als Schlüssel
- Sports as a Catalyst for International Development

Der exklusive Marken-Event findet am **8. Oktober 2014 um 13.00 Uhr** im **Novomatic Forum** in Wien statt.

Mit den beiden internationalen Keynote Speakers:

- **Antonio Campinos**, Präsident Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt: „Challenges for Europe“
- **Mori Taheripour**, Senior Advisor, Sport for Development, USAID: “Sports as a Catalyst for International Development”

sowie Dr. Helene Karmasin, Dr. Gerhard Hrebicek, Mag. Martina Hörmer, Mag. Gerald Steger, Mag. Claus Renner, Dr. Gerald Ganzger, Dr. Friedrich Rödler, uvm.



**HARMONISIERUNGSAMT
FÜR DEN BINNENMARKT**
(MARKEN, MUSTER UND MODELLE)



Im Namen von Herrn Dr. Gerhard Hrebicek, Vorstand European Brand Institute, erlauben wir uns hiermit, Sie herzlich zum **9. eurobrand forum** einzuladen. Treffen Sie hochkarätige nationale und internationale Entscheidungsträger!

PROGRAMMDETAILS

ANMELDUNG



eurobrand **NOVOMATIC AG**
entertainment & gaming



European Brand Institute

Europe's independent IP Institute

Das eurobrand forum ist die unabhängige Plattform für Marken und Markenexperten.

European Brand Institute & eurobrand - die Europäischen unabhängigen Experten für Marken-, Patent- und IP Bewertung, sowie Marken- und IP Aufbau und Wertschaffung.

Für Stöckls Charity zu Gunsten indischer

Niki hat doch etwas

„Schuld ist meine Frau, die Birgit“, lässt sich Niki „Nationale“ Lauda ein Lachen entlocken, als ihn ADABEI am Dienstag im Hotel Imperial traf. Warum? Ganz offensichtlich hat der 65-jährige Top-Unternehmer – entgegen seines Werbe-Credos – doch etwas zu verschenken. Und zwar sich selbst! Und das ging so.

Ö3- und Charity-Lady Claudia Stöckl sprach mit Nikis Frau über ihr indisches Straßenkinderprojekt ZUKI. Schon einmal zahlte die Familie Lauda Flugtickets für den Transport eines Notleidenden Kindes. Und auch dieses Mal machen sich Birgit und ihr Ehemann für einen Teenager stark. „Das Mädchen heißt Suravi. Sie leidet an einer Gefäßmissbildung im linken Bein – ihr werden wir helfen“, so Stöckl, während sie zum eigentlichen Grund des Treffs im Wiener Imperial Hotel überleitete. Denn hier gab's



◀ „Guten Morgen, Herr Lauda!“: Niki wird von allen erkannt. Persönliche Begrüßung vom Wagenmeister ist selbstredend.



Frühstück – und wieder Lauda im Mittelpunkt. Denn bei einer ZUKI-Auktion ersteigerte die Unternehmerin Andrea Reithbauer (für den stolzen Preis von 8000 Euro) einen Treff mit ihm. „Für meinen Mann“, lachte sie.



◀ Im Gespräch:

Straßenkinder ließ sich Lauda versteigern

zu verschenken . . .



Adabei

NORMAN SCHENZ

◀ Erstel-
geres Früh-
stück für die
ZUKI-Charity:
Andrea Reith-
bauer mit Niki
Lauda &
Claudia
Stöckl im Ho-
tel Imperial.

Wann wurde
er zuletzt be-
schenkt? „Vor
kurzem. Da
habe ich die-
ses Paar Tim-
berlands be-
kommen.“ ▶



Stellte sich die Frage, wann der Formel-1-Zamp-
no eigentlich selbst zuletzt
beschenkt wurde? „Das ist
ganz leicht zu beantworten.
Vor kurzem mit den Timber-
land-Schuhen, die ich heute
an habe. Aber nur weil der
Hund das andere Paar aufge-
fressen hat.“ Er hat halt doch
nichts zu verschenken . . .



Hilfe für die kleine Suravi

„Österreichische NOVOMATIC Meisterschaften“,
24.09.2014



WIFI
WKO
PRESENTS

SPORT-HOTEL-KURZ
Oberpullendorf

THERMENHOTEL KURZ
Lutzmannsburg

ÖSTERREICHISCHE
NOVOMATIC
MEISTER-
SCHAFTEN
IN OBERPULLENDORF

13.-20. SEPTEMBER 2014

POWERED BY **Raiffeisen** 

www.kurz.cc

NOVOMATIC
We keep you in the game.

ÖTV
Österreichischer Tennisverband

 burgenland

SIMACEX

 sonnenland
Mittelburgenland

ASVO
Burgenland

Raiffeisen 

WIFI
WKO

OBERPULLENDORF


 **SPORT**
BURGENLAND

„Österreichische NOVOMATIC Meisterschaften“, 24.09.2014



Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Tennisspielerinnen und -spieler!

Es freut mich sehr, dass auch heuer wieder die Österreichischen Tennismeisterschaften im Burgenland abgehalten werden. Dieses hochklassige Sportevent im Land beweist einmal mehr eindrucksvoll, dass sich das Burgenland in den vergangenen Jahren zunehmend als Sportland positionieren konnte. Dazu haben auch die Erfolge der Sportlerinnen und Sportler sowie die hervorragende Arbeit in den vielen Vereinen des Burgenlandes beigetragen. Einen besonderen Stellenwert nehmen die Tennisvereine ein, wo Funktionärinnen und Funktionäre mit sehr viel Idealismus und Engagement dafür sorgen, dass Sportlerinnen und Sportler beste Bedingungen vorfinden.

Das Sport-Hotel Kurz hat in den letzten Jahren bewiesen, dass es ein kompetenter Partner des Österreichischen Tennisverbandes bei der Veranstaltung sportlicher Großevents ist. Nicht nur die Sportlerinnen und Sportler der Allgemeinen Klasse tragen hier ihren sportlichen Wettkampf aus, auch die Österreichischen Meisterschaften aller Seniorenbewerbe finden im Sport-Hotel Kurz statt.

Das ist eine gewaltige Herausforderung für die Organisation. Ich bin davon überzeugt, dass das Sport-Hotel Kurz den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Staatsmeisterschaften wieder ein optimales Umfeld bieten wird. Auch sportlich wird bei den Meisterschaften wieder ganz großes Tennis geboten werden.

Ich danke den Organisatoren für die Durchführung dieses Top-Sportevents. Den Sportlerinnen und Sportlern wünsche ich viel Erfolg und verletzungsfreie Wettbewerbe und den Fans eine spannende Unterhaltung!

Hans Niesl
Landeshauptmann und Sportreferent



Sehr geehrte Damen und Herren,

der „Österreichische Tennisverband“ (ÖTV) ist nach Fußball der zweitgrößte Sportfachverband Österreichs. Daher ist es mir als für den Breitensport zuständiger ÖTV-Vizepräsident ein besonderes Anliegen, die Begeisterung für den Tennissport zu fördern. Mit der Breitensportaktion „Ganz Österreich spielt Tennis“, die heuer bereits zum achten Mal veranstaltet wurde, ist uns dies mit einem neuen Teilnehmerrekord hervorragend gelungen.

Als Generaldirektor der NOVOMATIC AG, Europas größtem integrierten Glücksspielkonzern, ist mir aber auch die Unterstützung des Spitzentennis ein Anliegen: nichts fördert die Begeisterung für diesen Sport mehr als Top-Spieler und ihre erstklassigen Leistungen.

Daher hat NOVOMATIC auch heuer wieder gerne die Einladung angenommen, die Österreichischen Staatsmeisterschaften 2014 als Hauptsponsor zu unterstützen.

Dr. Franz Wohlfahrt
Generaldirektor NOVOMATIC AG

„Österreichische NOVOMATIC Meisterschaften“,
24.09.2014

**PRESENTS**

ÖSTERREICHISCHE NOVOMATIC MEISTERSCHAFTEN

IN OBERPULLENDORF

powered by
Raiffeisen 

Veranstalter: TC Sporthotel Kurz im Auftrag des ÖTV

Organisationsleitung: Günter Kurz

ÖTV-Delegierter und Turnierleiter: Heinz Lampe (0699/19235265)

Turnierleiterassistenten: Juri Krocsko, Michael Heger

Oberschiedsrichter: Jörg Lang

Veranstaltungsort: TC Sporthotel Kurz
7350 Oberpullendorf, Stadiongasse 16

Turniersekretariat: Sporthotel Kurz
7350 Oberpullendorf, Stadiongasse 16
Tel.: 02612/43233 oder 0699/19235265
ober@kurz.cc

Bewerbe: Herren + Damen - Einzel und Doppel

Qualifikation: 32er Raster Damen
64er Raster Herren

Hauptbewerb: 32er Raster im Einzel mit 28 TeilnehmerInnen
22 Teilnehmer nach ATP-/WTA-Ranking vom 09.09.2014, bis zu 7 ATP/WTA-Punkte – danach ÖTV-Rangliste vom 15.07.2014
4 Qualifikanten, 2 Wildcards
Doppelbewerbe 16 Paare
Nennungen: Online-Nennung über die ÖTV-Homepage

Nenngeld: € 45.- für Einzel und Doppel/pro Person
€ 15.- wenn nur Doppel/pro Person
Jeder Teilnehmer erhält ein tolles Startpaket

Nennungen: Online-Nennung unter <http://turniere.tennisaustria.at>

Turnierinfo: Es können Dopingkontrollen durchgeführt werden!



„Österreichische NOVOMATIC Meisterschaften“,
24.09.2014



„Österreichische NOVOMATIC Meisterschaften“, 24.09.2014



DER ÖSTERREICHISCHE TENNISVERBAND



- » fördert und entsendet derzeit rund 50 junge Athleten
- » betreibt ein Nationales Leistungszentrum
- » veranstaltet jährlich 12 Österreichische Meisterschaften
- » verantwortet die Österreichische Tennislehrer Ausbildung
- » fördert derzeit 12 Rollstuhltennisspieler
- » überwacht das Ranglisten und Turnierwesen
- » gibt Vorgaben für qualifiziertes Kindertraining
- » hält jährlich 8 Lehrgänge für 10 bis 16 jährige Talente ab
- » unterstützt ein eigenes Gender Mädchen Projekt
- » unterstützt bis zu 27 Senioren Nationalspieler
- » verantwortet die Lizenzierung der Tennislehrenden
- » betreibt eine Internetplattform zur Abwicklung der Tennis-Meisterschaft von über 11.000 Mannschaften

- » verantwortet die Davis Cup und Fed Cup Mannschaften
- » unterstützt pro Jahr 4 internationale Jugendturniere (ITF)
- » veranstaltet Schiedsrichter Ausbildungen
- » verantwortet die SIMACEK Bundesliga für Damen & Herren
- » kooperiert mit allen 4 ATP und WTA Turnieren in Österreich
- » unterstützt 15 internationale Damen und Herren ITF-Future Turniere in Österreich
- » koordiniert Breitensport Aktivitäten in ganz Österreich
- » unterstützt 17 Beachtennis Turniere
- » veranstaltet die Bundesmeisterschaften im Schultennis
- » beheimatet ein eigenes Frauenreferat
- » veranstaltet Trainerfortbildungen



„NÖN Mödling“, 23.09.2014



Martina Kurz, Barbara Feldmann, Senator Herbert Lugmayr, Christian Widhalm und Martina Flitsch.

Foto: Novomatic AG

Ladys im Aufsichtsrat

Novomatic | Senator Herbert Lugmayer begrüßt drei neue weibliche Mitglieder im Gremium.

GUMPOLDSKIRCHEN | Neben dem erfahrenen langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden Senator Herbert Lugmayr wurden mit sofortiger Wirkung drei neue Aufsichtsratsmitglieder bestellt: Martina Flitsch, Martina Kurz und Barbara Feldmann zogen in den Novomatic AG-Aufsichtsrat ein. Zum stellvertretenden Auf-

sichtsratsvorsitzenden wurde Christian Widhalm gewählt, der bereits bisher im Kontrollgremium vertreten war. Lugmayr zeigte sich „stolz darauf, dass es uns gelungen ist, drei ebenso qualifizierte wie erfahrene Frauen für diese verantwortungsvolle Aufgabe zu gewinnen und gratulieren herzlich zur Bestellung“.

„www.br.de“, 23.09.2014

Gegen Spielsucht in Oberfranken

Macht Glücksspiel Dich glücklich?

Suchtberater in Oberfranken wollen auf die Problematik der Glücksspielsucht aufmerksam machen. Deshalb parken sie mit einem Auto direkt vor Spielhallen in Kulmbach und Bayreuth. Mit Plakaten sollen Spieler angesprochen werden.

Stand: 23.09.2014



Bis zum Freitag (26.09.14) wird die Suchtberatungsstelle der Diakonie Bayreuth nach eigenen Angaben tageweise vor verschiedenen Spielhallen in Bayreuth und Kulmbach ein Auto parken. Auf dem Dach des Fahrzeugs befindet sich ein großer Karton mit Aufschriften wie "Macht Glücksspiel Dich glücklich?" oder "Wieviel hat Dein Gratisgetränk heute gekostet?". Die Diakonie will damit die Besucher der Spielhallen zum Nachdenken anregen. Ein Plakat im Fenster des Wagens weist konkret auf das Beratungsangebot der Suchtberatungsstellen in Bayreuth und Kulmbach hin.

28.000 Süchtige in Bayern



Die Aktion soll zum Nachdenken anregen.

Bayreuth mit.

Mit der Aktion beteiligt sich die Diakonie Bayreuth am bundesweiten Aktionstag Glücksspielsucht (25.09.2014). Allein im Freistaat sind derzeit 28.000 Menschen spielsüchtig. Weitere 34.000 zeigen ein problematisches Spielverhalten, teilten die Landesstelle Glücksspielsucht und die Diakonie

Weitere Infos



Ansprechpartner zum Thema Spielsucht sowie einen Selbsttest, ob Ihr Spielverhalten noch im grünen Bereich ist, finden Sie auf der Internetseite der Diakonie Bayreuth und bei der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern.

 Suchtberatungsstelle der Diakonie Bayreuth [diakonie-bayreuth.de]

 Selbsttest zur Glücksspielsucht [verspiel-nicht-dein-leben.de]

„OTS“, 22.09.2014

OTS0131 5 II 0309 IMA0001 WI

Mo, 22.Sep 2014

Medien/Auszeichnung/Unternehmen/Wirtschaft und Finanzen

"Austrian Public Reporting Awards" erstmals vergeben

Utl.: Award zeichnet die besten Geschäftsberichte Österreichs aus. Erste Plätze gingen an CA Immobilien, Raiffeisen Holding NÖ Wien, Palfinger, Umdasch und das AMS.

Wien (OTS) - Der Industriemagazin Verlag hat gemeinsam mit der Tageszeitung "Die Presse" den "Austrian Public Reporting Award" vergeben. Zum ersten Mal wurden mit diesem Preis die besten Geschäftsberichte Österreichs gekürt.

Vollständigkeit, Aussagekraft, Transparenz und Klarheit - danach beurteilte eine hochkarätige, dreizehnköpfige Jury aus Analysten, Fondsmanagern und einem Team der Wirtschaftsuniversität Wien die Unternehmensberichte Österreichischer Konzerne. Der APRA ist kein Schönheitsbewerb: nur wirklich vollständige und aussagekräftige Reports schaffen es bis zur Auszeichnung.

Rund 100 geladene Gäste hatten sich am Donnerstagabend zur großen Verleihung des "Austrian Public Reporting Awards" ins Sofitel Stephansdom versammelt.

"Von der genauen Analyse bis hin zum Eye-Tracking haben wir keine Mühe gescheut, alle Geschäftsberichte auf dass Genaueste zu untersuchen", erklärte Florian Zangerl, Geschäftsführer und Herausgeber des Industriemagazin Verlags, bei seiner Begrüßungsrede am Galaabend.

In der Kategorie "Content Börsennotierte Unternehmen" siegte die CA Immo vor Palfinger und der STRABAG. Der Preis Content plus, der auch Design & Publizistik berücksichtigt, ging in dieser Gruppe Palfinger, vor Post und Wienerberger AG.

Den besten Geschäftsbericht in der Kategorie nicht börsennotiertes Unternehmen lieferte die Raiffeisen Holding Niederösterreich-Wien (vor der Kontrollbank und Novomatic) ab. Umdasch siegte hier bei der Content plus-Bewertung, vor ÖBB und der VBV Vorsorgekasse. Klarer Sieger der Kategorie NGO und Non-Profit war das Arbeitsmarktservice Österreich.

Die Verleihung wurde abgerundet durch die Keynote von Professor Franz Josef Radermacher. Er begeisterte die Zuhörer mit Gedanken zur "Zukunft des globalen Kapitalmarktes".

"Der erste Austrian Public Reporting Award war ein voller Erfolg, wir sind schon in der Planung für das nächste Jahr", so Zangerl. Das gesamte Ranking lesen Sie in der aktuellen Ausgabe von INDUSTRIEMAGAZIN, die heute erscheint. Online ist das Ranking unter www.industriemagazin.at/rankings/apra abrufbar.

Rückfragehinweis:

Industriemagazin Redaktion
01-585 9000 14
Ines Schwarz

Bühnenreifes Handicap

Wiener Zeitung
19.9.2014

Sie wollen weder als „lieb“ noch als „süß“ bezeichnet werden: Die Tänzer der Wiener idance Company haben das Down-Syndrom. Doch sie arbeiten hart für ihr Ziel, in einem Theater engagiert zu werden. Ein Besuch bei den Proben.

Von Michael Ortner

Wien. Der Rat der Geister versammelt sich in der Mongolei. Ein Dreieck formend, stehen sich die Geister Usan Han, Timucin und Satilay gegenüber. „Ich bin Usan Han, der Geist der Vorsicht und Besonnenheit“, spricht der junge Mann. Er trägt ein ärmelloses Shirt und eine blaue Jogginghose. Moment. Ein Geist in Jogginghosen? Nach mongolischer Steppe sieht es hier im Amerlinghaus im 7. Bezirk auch nicht aus. Parkettboden statt karger Steppe: Im ersten Stock des Kulturzentrums probt die idance Company das Stück „Alice im Mongolenland“. Was sie von gewöhnlichen Tanzkompanien unterscheidet: Die Tänzerinnen und Tänzer haben das Down-Syndrom.

Der junge Mann, der Usan Han verkörpert, heißt Ralf Meirhofer. Er ist 31 Jahre alt und kommt aus Favoriten. Ralf ist einer von rund 8000 Menschen in Österreich mit Down-Syndrom, statt der üblichen 46 Chromosomen besitzt er 47. Sein halbes Leben tanzt Meirhofer bereits, am liebsten steppt er. „Ich liebe Tanzen, ich mag auch Musik und wenn ich dazu singe“, erzählt er. Meirhofer ist das „Urgestein“ der Gruppe, seit der Gründung der idance Company 2008 tanzt er mit. Lampenfieber ist für ihn ein Fremdwort, sobald er auf der Bühne stehe, sei er gelassen. „Meistens denke ich an meinen Vater, der schon länger nicht mehr hier ist“, sagt Meirhofer. „Mein Herz sagt mir, dass ich weitertanzen soll.“

„Wir wollen das Tanzen barrierefreier gestalten“

Die Luft ist stickig im Proberaum. Jeden Mittwoch trifft sich hier die idance Company zum Proben, das „i“ steht zum einen für Inclusion Dance. Die zweite, viel wichtigere Botschaft lautet aber: „Ich tanze“. „Wir wollen mit der idance Company und Kunst mit Menschen mit Behinderung machen“, sagt Bea Vavken, die künstlerische Leiterin der Kompanie. Für die Tänzer geht es um noch viel mehr, nämlich um Selbstbestimmung. Denn Menschen mit Down-Syndrom wird leider immer noch oft mit Angst begegnet und sie werden hinsichtlich ihrer Leis-



Bei „Alice im Mongolenland“ geht es im Kern um Vorurteile, Freiheit und Selbstbestimmung. Foto: idance

tungen häufig noch unterschätzt.

Dass dies nicht der Fall ist, beweisen die insgesamt 17 Tänzerinnen und Tänzer, die für das Stück „Alice im Mongolenland“ proben. Die deutsche Autorin Ulrike Kuckero schrieb den Kinderroman, den Billy Vavken für die Bühne adaptiert hat. Alice, ein elfjähriges Mädchen mit Down-Syndrom, wird von Gleichaltrigen als „Mongol“ verspottet. Anstatt verletzt zu sein, nimmt sie es als Inspiration auf und bricht in die ferne Mongolei auf. Im Kern dreht es sich um Vorurteile, Freiheit und Selbstbestimmung.

... den Geist der Menschen zu versammeln und ihnen zu helfen, jeder Tat einen Gedanken vorausgehen zu lassen. Was ist deine Aufgabe Satilay, Geist der Neugier und des Übermuts?“, richtet sich Ralf an den dritten Geist. „Warum hebst du die Stimme bei, zu lassen?“, fragt Bea Ralf. „Besser, du betonst jeder Tat einen Gedanken“, korrigiert sie ihn.

Ralf wiederholt den Text noch einmal, wieder hebt er seine Stim-

me an der falschen Stelle. „Die Texte sitzen schon super“, sagt Bea Vavken zu den Eltern, die während der Proben unten im Amerlingbeisl an einem großen Tisch versammelt sind, „der Feinschliff fehlt allerdings noch“.

Disziplin größer als bei Menschen ohne Handicap

„Luft!“, schreien die Tänzer im Chor, Zeit für eine Pause. Über dem Innenhof wuchert Wilder Wein, Claudia Tenta, die pädagogische Leiterin, sitzt auf dem Balkon und raucht eine Zigarette. Sie erzählt von der Werkstätte „T21bühne“, die im September eröffnet soll. Menschen mit Down-Syndrom sollen dort zu Profitänzern ausgebildet werden, nach drei Jahren schließen sie mit einer Bühnenreifeprobung ab. „Wir wollen sie in den Theaterbetrieb einbinden, etwa in der Maske oder als Kostümbildner, um sie optimal auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten“, sagt Tenta.

Das ehrgeizige Projekt wird vom Fonds Soziales Wien und

vom Bund finanziell unterstützt. Ralf wird ab September in der „T21bühne“ arbeiten: „Mein Ziel ist, dass ich die Prüfung bestehe und ein klassischer Tänzer werde, der im Theater spielt.“

Vom Ensemble bis zur Werkstätte war es ein weiter Weg. 2008 haben Bea Vavken und Claudia Tenta das Ensemble gegründet, seither haben sie 15 verschiedene Stücke aufgeführt. Die ersten beiden Jahre musste Vavken den Verein noch selbst finanzieren, jetzt bekommen sie unter anderem vom Glücksspielkonzern Novomatic und der Raiffeisenbank Geld.

Im März veranstaltete Vavken zum dritten Mal das Down-Syndrom-Festival. Sie legt großen Wert auf den künstlerischen Anspruch. Die Kompanie tritt nur auf Theaterbühnen auf und kann nicht etwa für Abschlussbälle oder Weihnachtsfeier gebucht werden, wie das in der Branche andere Tanzgruppen handhaben. „Das hat etwas von Zurschaustellen von Handicaps, weil es Spen-

dengelder einbringt“, sagt Vavken.

Zurück im Proberaum. Julian, ein kleiner Bub mit grünen, kurzen Hosen und einem T-Shirt mit dem Logo der Tanzkompanie, ist an der Reihe. Er spielt einen mongolischen Pfeifhasen. Er soll nach vorne hupsen, danach zurück und wieder dreimal nach vorne, das ist die Reihenfolge.

Bea hüpf synchron mit ihm mit, aus dem CD-Player scheppert Klaviermusik. Offensichtlich findet Julian ein Mädchen aber interessanter, als die Schrittfolge einzustudieren. „Zu allen schauen, nicht nur auf Chiara achten“, ermahnt ihn Bea. Brav folgt Julian den Anweisungen von Bea und hüpf in der richtigen Reihenfolge vor und zurück. Bea schätzt die Ehrlichkeit und Dankbarkeit der Tänzerinnen und Tänzer, das mache die Arbeit mit ihnen leicht. „Sie sind viel disziplinierter als Menschen ohne Handicap. Sie nehmen Kritik gerne an und versuchen, es besser zu machen“, so Vavken.

Schwierig bei der Arbeit mit den Tänzern sei mitunter der Umgang mit den Eltern. „Sie wollen ihre Kinder natürlich schützen, das ist zu einem gewissen Grad auch verständlich“, sagt Vavken. Es gäbe jedoch auch ehrgeizige „Eislaufmütter“ oder Eltern, die es mit ihrer Gluckenhaftigkeit überreiben. Deshalb ist Nicole Innreiter froh, dass sich ihre Eltern im Hintergrund halten.

„Übereifrige Eltern, die sich zu viel einbringen, will ich nicht“

„Übereifrige Eltern, die sich zu viel einbringen, will und mag ich nicht.“ Die 22-Jährige trägt ein schwarzes T-Shirt mit einem Glitzerdruck und eine grüne Dreiviertelhose. Sie spielt die Rolle des Geistes Timucin. Angst verspüre sie auf der Bühne keine: „Ich schließe meine Augen, denke an meine Freunde bei der Company, an meine Eltern, an meinen Freund und dann mache ich die Augen auf, gehe rauf und gebe alles.“ Als Geist Timucin tritt sie im Proberaum den beiden anderen Geistern, Usan Han und Satilay, gegenüber. „Ich bin Timucin, der Geist der Ordnung und der Wiedergeburt“, sagt sie und der Rat der Geister ist eröffnet. ■